



Musik verbindet Generationen

50 Jahre Sinfoniorchester Magdeburger Musikfreunde

Musik
neuer Orgelklang im Dom

Literatur
Leipziger Buchmesse

Kino
Shine a Line

Kulturfernsehen im Internet



...mehr als nur lesen und blättern!

kulturmd.de

InternetTV aus Magdeburg Tel.: 0391 400 95 63

„Ich brauche keine Millionen...

... mir fehlt kein Pfennig zum Glück. Ich brauche nur Musik, Musik, Musik“ sang einst Marika Röck. Dem wollen wir in dieser Ausgabe entsprechen. Während sich andere Magazine wieder einmal laut auf das X-ste Modespecial stürzen, haben wir uns in der Redaktion zurückgezogen und sehr intensiv CDs angehört. In gewohnter Weise präsentieren wir einige besondere Leckerbissen aus der Jazzszene. So bleibt das aktuelle Album der Klazz Brothers „Opera meets Cuba“ nicht unerwähnt. Nach Ihrem spektakulären Album mit dem Stimmwunder Edson Cordeiro „Klazz meets the Voice“ bringt das Dresdener Trio Opernmelodien im frischen Latino-Rhythmus-Gewand auf den Tisch. Ein weiteres sehr bemerkenswertes Album erscheint am 24. April bei blue note, dem weltweit bekanntesten Jazzlabel. Lionel Luoeke, ein aus Westafrika stammender Gitarrist, kombiniert percussives Gitarrespiel mit rhythmischen Zungeschnalzen. Seine Soli begleitet er unisono mit Skatgesang.

Kaum einer kann oder mag sich mehr an das einstige und einzige Plattenlabel der DDR Amiga erinnern. Ich hatte die Gelegenheit, den letzten Amiga-Chef bei seiner Buchlesung in der Sudenburger Feuerwache zu treffen und ihn intensiv zu befragen. Anlaß seiner Lesereise ist seine Buchveröffentlichung zum 60-ten Jahrestag

der Gründung von Amiga. Dem zweibändigen Buch liegen vier CDs bei. Wie ich finde, ein durchaus spannender Blick auf die Musikkulturlandschaft in der DDR. Den Film dazu können Sie im InternetTV kulturmd.de sehen.



Aber nicht nur CDs gehören zum Musikleben, sondern auch Konzerte. So feierte dieser Tage der Verein „Magdeburger Musikfreunde e.V.“ mit seinem Sinfonieorchester sein 50 jähriges Bestehen. Auch dazu haben wir einen Filmbeitrag auf kulturmd.de bereitgestellt.

Musikalisch geht es auch im Kino weiter. Dort läuft der Film Shine a Line. Ein Streifen über die Rolling Stones.

Da gut sortierte Literatur ebenfalls wie Musik in den Ohren klingt, haben wir ein literarisches Potpourri von der Leipziger Buchmesse zusammen gestellt.

In diesem Sinne viel Spaß beim Lesen!

Wenn Sie mögen, lesen wir uns wieder in der nächsten Ausgabe Anfang Juni
Ihr Bernd Schallenberg

• aus der Redaktion	5
• Leserpost	5
• ostern	6
• Tobias Wellemeier: vom „Abwicklungshanswurst“ zum Stadtratsbeleidiger	6
• thema	8
• Frühlingserwachen	
• kino	10
• shine a line Rolling Stones	
• literatur	14
• Leipziger Buchmesse	12
• musik	20
• opera meets cuba	20
• 60 Jahre Amiga	21
• neue domorgel	24
• veranstaltungsticker	25
• kalender	30
• kolumne	34

impressum

kulturmd.de InternetTV aus Magdeburg
das Magazin zum Lesen
Internet: www.kulturmd.de
E-mail: redaktion@kulturmd.de
Tel.: 0391/4009563

Herausgeber & Anzeigenleitung:
SchallIMuVi Werbung & InternetTV
Bernd Schallenberg
Große Diesdorfer Str. 64b
39110 Magdeburg
info@schallimuvi.de

Bild Titelblatt: pixelio
Chefredaktion: B. u. S. Schallenberg
Redaktion: S. Glöckner, F. Aderhold, Ch. Rohde

Grafik/Layout: B. Schallenberg

Marketing: Salka Schallenberg,
Stefan Glöckner
werbung@kulturmd.de

Vertrieb: Eigenvertrieb
Auflage: 10.000
Erscheinungsweise: zweimonatlich
Druck: Harzdruckerei Wernigerode

Rechte

Dieses Magazin und alle ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Herausgebers strafbar.

Haftung

Der Inhalt dieses Magazins wurde sorgfältig erarbeitet. Dennoch übernehmen Herausgeber, Redaktion inkl. Autoren für die Richtigkeit von Angaben und/oder Hinweisen sowie eventuelle Druckfehler keine Haftung. Für unverlangt eingereichte Manuskripte und Fotos wird eine Haftung ausgeschlossen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.

Mutmacher
der Nation
2007
Landessieger
Sachsen-Anhalt



Anzeigen überregional
City Combi
Tel.: 0511/18607

Ihre Meinung? Ist uns wichtig!

An dieser Stelle veröffentlichen wir gern Ihre Leserbriefe. Da kulturmd ebenso ein Printmagazin ist, erreichen Sie unsere Redaktion selbstverständlich über den klassischen Postweg. Die Adresse steht genau auf der gegenüberliegenden Seite in fast der selben Höhe wie diese Zeilen.

Also zögern Sie nicht, Lob auszusprechen und/oder Kritik zu üben.



Leserpost an
leserbrief@kulturmd.de



**Damit bei ihrem Meeting
 nicht nur ein laues Lüftchen weht**

**WIRTSCHAFTS
 SPIEGEL**

ABONNEMENTHOTLINE 0391 / 7280911



a cappella

**Internationales
Festival für Vokalmusik
Leipzig,
16. - 25. Mai 2008**

amarcord Deutschland
Französische Vokalmusik von Binchois bis Poulenc

The Vocal Octet Israel
Jüdische Musik aller Couleur

The Hilliard Ensemble Großbritannien
Responsorien von Carlo Gesualdo di Venosa

Klangbezirk Deutschland
A-cappella-Jazz und Pop vom Feinsten

I Fagiolini Großbritannien
Madrigalopern und Madrigale von Banchieri, Flecha und Monteverdi

Ensemble Planeta Japan
Tradition-Klassik-Moderne

Club for Five Finnland
A-cappella-Hits und finnische Songs

Sound Affaire Deutschland
Von Renaissance bis Gegenwart

M-Pact USA
Pop and Vocal Jazz at its best

Abschlusskonzert international
Festival-Highlights und der Gewinner des Leipzig A CAPPELLA AWARD 2008

**Internationaler
A CAPPELLA
Wettbewerb Leipzig
22. - 25. Mai 2008**

Tickets

Gewandhaus zu Leipzig Tel.: +49(0)341-12 70 280, ticket@gewandhaus.de

Musikalienhandlung M. OELSNER Tel.: +49(0)341-960 56 56, musik@m-oelsner.de

Ticket-Galerie Tel.: +49(0)341-14 14 14, www.ticketgalerie.de

sowie an allen Ticket-Online-Vorverkaufsstellen www.ticket-online.de

Tobias Wellemeier: vom „Abwicklungshanswurst“ zum Stadtratsbeleidiger

Das Theater Magdeburg erlebte in den letzten Jahren viel Bewegung. Zur Wende der Brand des Theaters Magdeburg, demzufolge viele Umbauten und später auch Umstrukturierungen. Schließlich 2004 die Fusion der Freien Kammer-spiele mit dem Theater der Landeshauptstadt zum heutigen Theater Magdeburg - im Zuge dessen die völlige Neuausrichtung der Kammer-spiele zum jetzigen Schauspielhaus. Nun kommt erneut Bewegung ins Magdeburger Theaterle-ben.

Schon die Berliner Zei-tung vom 18. Februar 2003 Feuilleton portrai-tierte Tobias Wellemeier mit recht gespaltener Zunge.

Damals leitete er seit anderthalb Jahren die Freien Kammer-spiele, wobei der einstige Reg-isseur am Staatsschau-spiel Dresden oft als „Abwicklungshanswurst“ angesehen wurde. Mit Vertragsunterzeichnung war klar, daß Wellemey-er nach seinem dreijäh-rigen Vertrag die Tür der Freien Kammer-spiele abschließt. Nach gut an-derthalb Jahren Engage-ment und frischen Wind im Haus, was vor allem junge Zuschauer ansprach, stiegen wieder die Besucherzahlen. 2003 war dann der Weg frei für die Sanierung des Hauses und Wellemeyers Ver-trag wurde bis 2009 verlängert.

Jetzt wieder nimmt er seinen Hut und sein Stühl-chen und zieht nach Potsdam. Er, der vor gut 5 Jahren noch voller Energie und guter Laune war. Der Dresdner freute sich auf die Heraus-forderung in Magdeburg: „Mensch, eure Stadt (Magdeburg) ist doch Klasse! Was jammert ihr denn ständig?“ Ja, wieder ist es ein Jammern, was die Magdeburger Kulturszene in Bewegung bringt: die Kunst des Tony Cragg. Wieder wird eine Meinung aufdiktiert, entscheiden wenige



über viele hinweg. POINTS OF VIEW - Stein des Anstoßes bringt kontroverse Diskussionen ins Rollen. Was ist Kunst? Wieviel verträgt eine Stadt wie Magdeburg oder welche Kunst ist es wert in Magdeburg zu stehen? Wellemeyer spielt das Kind, das ausspricht, daß der König nackt ist und alle sind entsetzt. Wie die drei Affen hält man sich Mund, Augen und Ohren zu. Dabei haben sicher viele genauso gedacht, tragen den Ärger

über das Künstlerspektakel, das die Stadträte seit Jahren inzienieren, tagtäglich in sich. Längst vergessen, daß die Säulen von Tony Cragg von der Stadt Magdeburg bestellt waren - vielleicht aber auch nur, um einen Diskussionspunkt zu haben?

Schade, nun bleibt nur „beleidigte Leberwurstigkeit“ in den Köpfen der Stadträte, wie der Leser Dr. M. Böckmann-Barthel in der hiesigen Tageszeitung es nannte.

Wellemeyer geht, dabei sprühte er vor „Machlaune, als hoffe er, via Tröpfcheninfektion die Magdeburger anzustecken.“ (Berliner Zeitung vom 18. Februar 2003)

Stehen bleibt auch der Satz Wellemeyers, den er 2003 äußerte: „Die Stadt braucht Zuspruch, wir müssen den Leuten hier sagen: Ihr seid okay! Ihr seid schön! Versucht, Kraft zu haben!“ Ja, das ist es - und gerade deshalb ist auch kulturmad.de - egal, ob als Lesemagazin oder als Kulturfernsehen im Internet ein Spiegel der kulturellen Vielfalt in der Region und für Magdeburg selbst. Ein Nischenprogramm und ein Online-Kulturtreff zugleich. (ssch)



Sie werden staunen,
was alles auf
dem Programm steht.

 Stadtparkasse
Magdeburg

Entspannung ist angesagt - ein buntes, unterhaltsames Programm. Vielleicht aber auch etwas mehr Abwechslung bei Ihren finanziellen Plänen. Ob Sparen, Vermögensaufbau oder Vorsorgeplanung: Wir bringen alles gut über die Bühne. Ausführlich informieren wir Sie bei uns und unter www.sparkasse-magdeburg.de. Wenn's um Geld geht - Sparkasse.

Frühlingserwachen - Winterhaut abstreifen & Sonne tanken!

Das Frühlingserwachen gilt nicht nur für die Natur, nein auch unser Körper spielt verrückt. Vorbei die Müdigkeit der grauen Wintermonate! Warum eigentlich? Der Spiegel des Schlafhormons Melatonin sinkt in unserem Körper zugunsten des „Gute-Laune-Hormons“ Serotonin. Schon ist unser Geist wacher, die Seele strahlt in Form eines Lächelns. Kosten Sie dieses Gefühl aus, leben Sie es aus - pellen Sie sich aus der Winterhaut und tanken Sie Sonne. Selbst, wenn es draußen noch recht frisch ist, die ersten Sonnenstrahlen wirken Wunder.

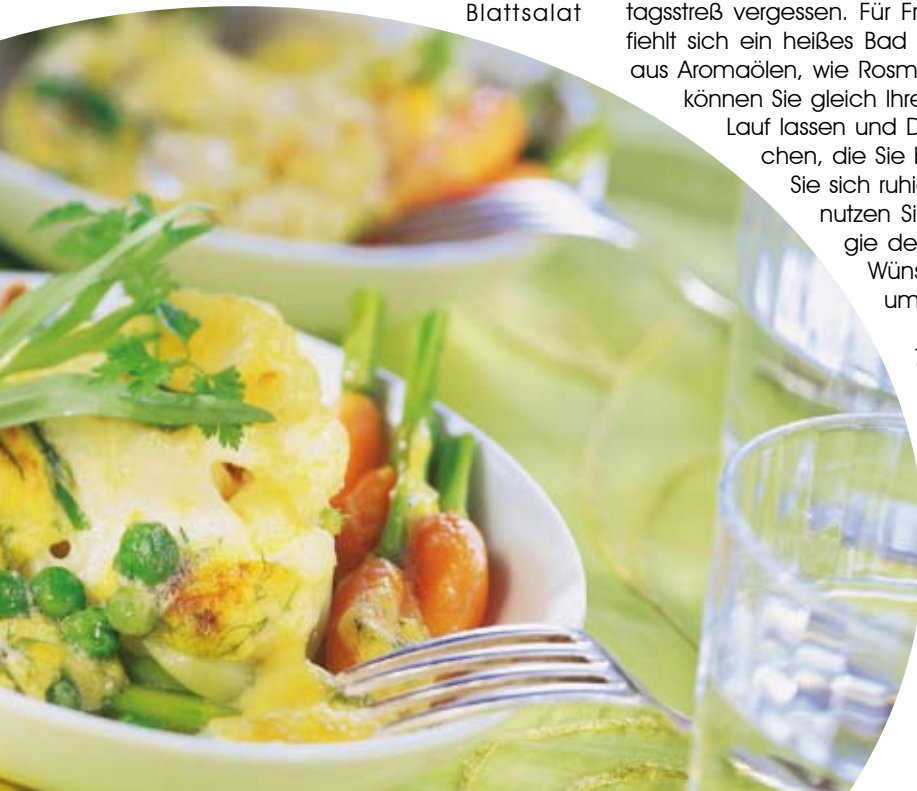
Frisch in das Frühjahr können Sie durch einen morgendlichen Spaziergang, der den Kreislauf in Schwung bringt, starten. Schon ein täglicher Spaziergang oder eine Radtour von einer halben Stunde - und am Wochenende vielleicht länger - wecken die über den Winter müde gewordenen Lebensgeister. Jetzt ist es auch Zeit, die Vitamin- und Mineralstoffspeicher aufzufüllen, sei es mit einem Butterbrot mit frischen Kräutern oder Frühlingsswiebeln. Ein buntgemixter Salat aus Paprika, Tomaten, Blattsalat

zaubert nicht nur Farben auf den Tisch, er ist zugleich ein guter Fitmacher. Neue Kartoffeln und Spargel sind ab Ende April der absolute Renner, aber auch mit einheimischen Möhren und Blattspinat lassen sich schnell und einfach schmackhafte und gesunde Mahlzeiten zusammensetzen. Früchte- und Kräutertees oder auch Fruchtsäfte runden die gesunde Ernährung ab und entschlacken den Körper.

Vielleicht ist der berühmte Frühjahrsputz auch eine gute Gelegenheit, die eigenen vier Wände zu einer kleinen „Wohlfühloase“ zu gestalten?! Haben Sie schon mal daran gedacht, in Ihrer Wohnung Farbakzente zu setzen? Ein leuchtendes und zugleich warmes Gelb gibt dem Raum eine positive Stimmung. Besonders kleine Räume kommen so sehr gut zur Geltung. Ein nicht zu dunkles Grün beruhigt die Seele, deshalb sind auch Pflanzen ein guter Ruhepunkt. Freude bereiten besonders blühende Pflanzen, ist es doch immer ein kleines Geschenk, wenn die Blüten sich öffnen. In so einer Umgebung können Sie schnell abschalten und den Alltagsstreß vergessen. Für Frühjahrsmüde empfiehlt sich ein heißes Bad mit einer Mischung aus Aromaölen, wie Rosmarin und Zitrone. So

können Sie gleich Ihren Gedanken freien Lauf lassen und Dinge ausfindig machen, die Sie belasten. Schreiben Sie sich ruhig Ihre Ziele auf und nutzen Sie die positive Energie des Frühjahrs, um Ihre Wünsche konsequent umzusetzen.

Das Buch „Fit Tag für Tag. Aktiv und voller Energie durch die Jahreszeiten“ von Annerose Sieck, Anfang 2008 im Gondrom Verlag erschienen, zeigt Ihnen auf, wie Sie das ganze Jahr über aktiv bleiben können. Ernährung, Bewegung und Entspan-



nung sind die Energiequellen, die Sie intensiv täglich nutzen sollten, um Ihr Leben in vollen Zügen genießen zu können. Diese positive Lebenseinstellung zu Fitneß und gesunder Ernährung bietet eine ideale Grundlage für die Ausbildung zum Vitalassistenten.

Vielfalt und Abwechslung verspricht der Beruf des Vitalassistenten. Als Allroundfachkraft arbeitet er im Wellness- und Gesundheitsbereich. Sein Wissen reicht von medizinischen Grundlagen, Bewegung, Prävention über Erholung, Fitneß, Ernährung bis hin zur Schönheit. Zu seinen Aufgaben gehört das Beraten und Anleiten von gesundheitsbewußten Gästen zu verschiedenen Anwendungen sowie das Erstellen individueller Wellness- und Gesundheitsprogramme. Voraussetzungen für diese zweijährige Ausbildung sind der Realschulabschluß oder eine abgeschlossene Berufsausbildung; gute Noten in den Fächern Biologie, Sport und Deutsch und eine gesundheitliche Eignung. Der Vitalassistent hat Freude an körperlicher Bewegung, Interesse an medizinischen Sachverhalten und ein positives Erscheinungsbild. Er ist kontaktfreudig, arbeitet selbstständig, besitzt Einfühlungsvermögen und gute Umgangsformen. Der Abschluß als „staatlich geprüfte/r Vitalassistent/Vitalassistentin“ ist einmalig in der Bundesrepublik. Ausbildungsstart ist der 01.09.2008 in der FIT-Ausbildungs-Akademie gGmbH, Halberstädter Str. 42, 39112 Magdeburg, Ansprechpartner: Frau Schröder, Tel: 0391/60 8 44-46, E-Mail: M.Schroeder@fit-bildung.de, Internet: www.fit-bildung.de. (ssch)

Gratin von Frühlingsgemüsen in Kräutersabayon

Zutaten für 4 Personen:

200 g neue, festkochende Kartoffeln, Salz, 1/2 TL Kümmel, je 200 g junge Karotten, grüner Spargel und Erbsen, 300 g Blumenkohl, 250 g Kohlrabi, 80 g Sauerrahmbutter oder 50 bis 60 g Butterschmalz, 1 Prise Zucker, 1/8 l Gemüsebrühe, 3 Eigelb, 1 TL Kräuternessig, 80 ml Weißwein, 2 EL gemischte gehackte Kräuter (zum Beispiel Kerbel, Dill und Estragon)

Zubereitung:

Kartoffeln waschen und in Salzwasser mit dem Kümmel etwa 20 Minuten gar kochen. Gemüse waschen, putzen und außer den Erbsen in ein mal vier Zentimeter große Stifte schneiden. Kartoffeln pellen und warm halten. Den Grill vorheizen. Butter oder Butterschmalz in einem Topf schmelzen, je eine Prise Salz und Zucker einstreuen und das Gemüse darin anschwitzen. Brühe zugießen und zugedeckt etwa 10 Minuten bei schwacher Hitze garen. Eigelb mit Essig und Wein in einem Wasserbad luftig-cremig aufschlagen, dann mit den Kräutern und etwas Salz abschmecken. Kartoffeln und Gemüse in tiefen Tellern anrichten, Kräutersabayon darüber geben und unter dem Grill etwa drei bis vier Minuten leicht bräunen. (Bild/Text: CMA)



AUSBILDUNG

- ▶ Vitalassistentenz
- ▶ Med. Dokumentationsassistentenz
- ▶ Medizinisch-technische Laboratoriumsassistentenz
- ▶ Altenpflege
- ▶ Altenpflegehilfe
- ▶ Podologie
- ▶ Physiotherapie



WEITERBILDUNG

- ▶ Pflegedienstleitung
- ▶ Fachwirt im Sozial- und Gesundheitswesen
- ▶ Heimleiter
- ▶ Hygienebeauftragter
- ▶ Gerontopsy. Pflege (fach) kraft
- ▶ Qualitätsbeauftragter
- ▶ Fachkraft für Praxisanleitung
- ▶ Tech. Sterilisationsassistentenz



PRÄVENTION

- ▶ Autogenes Training
- ▶ Rückenschule
- ▶ Yoga
- ▶ Progressive Muskelentspannung
- ▶ Qigong
- ▶ Pilates

Martin Scorsese: Shine a light

mit Mick Jagger, Keith Richards,
Charlie Watts und Ronnie Wood

Kinostart: 04.04.08 im Verleih der Kinowelt



Oscargewinner Martin Scorsese hat die besten Kameraleute der Welt eingeladen, um die Energie der größten Rock'n Roll-Band der Welt in zwei Konzerten im New Yorker Beacon Theatre am 29. Oktober und 1. November 2006 einzufangen. 16 Kameras drehten über 150 Kilometer Film. Durch das umfangreiche Material und die Intimität des Rahmens hat Scorsese ein außergewöhnliches musikalisches Filmereignis geschaffen und gewährt seinen Zuschauern einen noch nie da gewesenen Zugang zu den Rolling Stones auf der Bühne und dahinter.

Die beiden Konzerte mit Gast-Auftritten von Jack White von den White Stripes, Christina Aguilera und Blues-Legende Buddy Guy bilden das Herzstück des Films. Shine a light zeigt daneben seltenes Archivmaterial, aktuelle Aufnahmen und Interviews hinter den Kulissen.

Mit im Team von Kameramann und Oscar-gewinner Robert Richardson („The Aviator“,

„JFK“) sind Oscargewinner John Toll („Der Letzte Samurai“), Oscargewinner Andrew Lesnie („Herr der Ringe“-Trilogie), die für einen Oscar nominierten Stuart Dryburgh („Das Piano“), Robert Elswit („Magnolia“) und Emmanuel Lubezki („Sleepy Hollow“) sowie Ellen Kuras („Vergiss mein nicht!“). Shine a light wurde von Steve Bings Shangi-La Entertainment und dem langjährigen Stones-Tourpromoter Michael Cohls Concert Promotions International produziert und feierte seine umjubelte Weltpremiere auf den diesjährigen Internationalen Filmfestspielen Berlin. (ssch) (Bilder Kinowelt)

Über die Produktion

Die Idee des Films stammt vom Rolling Stone Mick Jagger, der mitten in der Welttour „Bigger Bang“ steckte. Anfangs war die Idee, einen Film über die Tour zu machen. Jagers Originalkonzept war es, das größte Konzert zu filmen, das die Band jemals gegeben hatte. „Am Anfang dachte ich, wir würden so eine Art Tourfilm



Kinotip
www.kulturmd.de

Jede Woche finden Sie das aktuelle Kinoprogramm im Netz!



drehen" meinte Jagger. „Und weil wir dieses riesige Konzert in Rio de Janeiro am Strand machten begann ich zu denken, daß es anders als ein normales Konzert werden würde. Es sollte ein großes Event werden, 1 Millionen Menschen am Strand, ein riesiges Publikum, eine große Gelegenheit. Das würde eine Menge Material zum Drehen geben. Wir richteten uns sogar ein Budget ein, um es in verschiedene Methoden auf Film zu bannen. Wir haben alle Kameras studiert und das einzige Problem was wir wirklich hatten war, daß immer wenn man auf eine bewegendende Kamera zugeht braucht man dafür eine Menge Platz. Marty und ich wollten eine Menge Schienen und Kräne und Kameras, aber es war kein Platz im Theater oder auf der Bühne. Wenn man 2 große Kräne auf die Bühne stellt bleibt nicht mehr viel von der Bühne übrig, also mussten wir sie rausnehmen. Aber wir hatten eine lange Schienenstrecke und lernten eine ganze Menge in der ersten Nacht. Wir waren sehr viel effektiver in der 2. Nacht" berichtete Jagger.

Die Stones...

Aber wegen all dem werden die Stones bestens als Musiker verstanden und ihre eigene Akzeptanz dieser Tatsache ist der Grund dafür, was sie dazu bewegt hat so gut und lange durchzuhalten. Für alle Boulevardzeitungen ist Jagger der extrovertierte Leadsänger und einer der fesselndsten Performer der jemals auf der Bühne zu sehen war. Richards ist die vorantreibende Maschine, die

die Stones antreibt und ihre Musik sofort verständlich macht. Ronnie Wood ist ein Gitarrist, der eine rhythmische Verbundenheit mit Richards hat, aber auch den Songs mit schnellen, melodischen Berührungen Farbe und Struktur gibt. Und Charly Watts, eigentlich braucht man das nicht zu sagen, ist einer der größten Drummer der Rockgeschichte. Er ist beides, der Fels in der Brandung und die treibende Kraft. Elegant und schwebend in ihrer Einfachheit, keine seiner Gesten sind verschwendet, ja sogar notwendig. Er und Darryl Jones beleben die oft-monolithische Ansicht der Rock'n-Roll-Rhythmus-Sektion mit einer unaufhaltsamen, anspruchslosen, jazz-erwandten Erfahrung.

Das Leben und Wirken der Musiker im Moment ist der Grund, warum immer noch soviel Fans zu den Konzerten strömen. Natürlich haben sie auch eine große Anzahl von Songs, mit denen nur eine Handvoll Künstler mithalten kann. Sicherlich ist es auch das Verlangen die Band, die eine ursprüngliche Rolle in der Definition des Rock 'n Roll gespielt hat, zu begegnen. Aber sieht man die Stones live, sieht man eine rotierende Band, die so hart spielt, wie sie kann, und es ist kein Ende abzusehen... (Text Kinowelt, Übersetzung Stefan Glöckner)





„Die **Leipziger Buchmesse** hat literarische und wirtschaftliche Akzente gesetzt, wie gewohnt den Autoren und dem Leser ein Podium geboten und den Buchmarkt belebt. Sie hat deutlich gemacht, daß Bildung und Erziehung Schlüsselthemen für die Entwicklung unserer Gesellschaft sind. Aussteller und Fachbesucher aus diesem Segment haben uns bestätigt: diese Themen erfahren in Leipzig die ihnen gebührende Öffentlichkeit“, sagte Wolfgang Marzin, Vorsitzender der Geschäftsführung der Leipziger Messe GmbH.

Dr. Gottfried Honnefelder, Vorsteher des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels, zieht ebenfalls ein positives Fazit: „Die Leipziger Buchmesse ist in schönster Weise selbstverständlich. Zudem leistet sie mit ihrem aktuellen und sehr erfolgreichen Bildungskonzept wichtige Grundlagenarbeit. Denn Bildung heißt, man hat die Fähigkeit auszuwählen, was wichtig ist. Wenn die Leipziger Buchmesse also ein umfassendes Bildungsangebot hat, ist das klug. Damit können auch die Messebesucher wachsen.“

Auch für die kleinen und unabhängigen Verlage bietet die Leipziger Buchmesse ein optimales Podium, um sich dem Publikum zu präsentieren. Seit 2006 setzt die Leipziger Buchmesse noch stärker auf das Thema Bildung. Auf zahlreichen Fachveranstaltungen, Sonderausstellungen und

Präsentationen widmete sich die Messe allen Aspekten rund um Erziehung und Ausbildung. Als neuer Partner veranstaltete die Bertelsmann Stiftung am Messe-Donnerstag den Kongress „Kinder früher fördern – Wirksamere Bildungsinvestitionen“.

Auch Familien fühlen sich zunehmend wohl auf der Leipziger Buchmesse. Am Sonntag fand erstmals ein Buchmesse-Frühstück mit begleitendem Konzert des Musiktheaters „Rumpelstil“ statt, das in großer Zahl von den Besuchern angenommen wurde.

Ein Höhepunkt am ersten Messetag war die Verleihung des „Preises der Leipziger Buchmesse“. Rund 1.000 Messebesucher folgten dem Festakt in der Glashalle des Messegeländes. Die Jury unter Vorsitz von Ulrich Greiner, Literatur-Chef der ZEIT, wählte unter den 15 nominierten Kandidaten in der Kategorie „Übersetzung“ Fritz Vogelgsang (für seine Übertragung und Edition von Joannot Martorells „Roman vom Weißen Ritter Tirant lo Blanc“ aus dem S. Fischer Verlag), in der Kategorie „Sachbuch/Essayistik“ Irina Liebmann (für „Wäre es schön? Es wäre schön. Mein Vater Rudolf Herrnstadt“ aus dem Berlin Verlag) und in der Kategorie „Belletristik“ Clemens Meyer (für „Die Nacht, die Lichter“ vom S. Fischer Verlag).

Altstadt*** Hotel Stendal
Breite Straße 60 D-39576 Stendal
Tel: +49 (0) 3931/ 69 89 0
Fax: +49 (0) 3931/ 69 89 39
info@altstadthotelstendal.de
www.altstadthotelstendal.de



Jenny Erpenbeck: Heimsuchung, Eichborn Berlin 2008

Nominiert für den „Preis der Leipziger Buchmesse“ war in der Kategorie Belletristik Jenny Erpenbeck mit ihrem Buch „Heimsuchung“. Jenny Erpenbeck, 1967 in Berlin (DDR) geboren, studierte in Berlin Theaterwissenschaften und Musiktheaterregie, u.a. bei Peter Konwitschny, Ruth Berghaus, Werner Herzog und Heiner Müller. Seit 1991 arbeitete Jenny Erpenbeck zunächst als Regieassistentin und inszenierte danach Aufführungen für Oper und Musiktheater in Berlin und Graz. Sie lebt als freie Autorin und Regisseurin in Berlin.

Ihr aktuelles Buch „Heimsuchung“ vereint zwölf Lebensläufe – im Mittelpunkt des Geschehens ein Haus an einem märkischen See. Die Bewohner erleben und durchleben die Weimarer Republik, das Dritte Reich, den Krieg und dessen Ende, die DDR, die Wende und die Zeit der Nachwende. Jedem einzelnen Schicksal gibt Jenny Erpenbeck eine eigene literarische Form, jedes entfaltet auf ganz eigene Weise seine Dramatik, seine Tragik, sein Glück. Alle zusammen bilden eine Art kollektives literarisches Gedächtnis des letzten Jahrhunderts, geformt in einer Literatur, die nicht nur großartige Sätze und Bilder zu bieten hat, sondern die auch Wunden reißt, verstört, beglückt, verunsichert und versöhnt.

Es sind aber keineswegs fiktive Geschichten, vieles beruht auf reale Geschehnisse, die die Autorin literarisch verfeinerte. Grundlage war eine mehrjährige Recherche bei Privatpersonen, Ämtern und Archiven – Spuren galt es in Deutschland über Polen und in Südafrika zu suchen und zu finden.

„Heim. Wenn es regnet, riecht man die Blätter des Waldes und den Sand. Alles klein und mild, die ganze Landschaft dort am See, so überschaubar. Die Blätter und der Sand so nah, als könne man sie sich, wenn man nur wolle, überziehen. Und der See leckt immer nur schwach am Ufer, leckt an der Hand, die man in ihn hineinsteckt, wie ein junger Hund, und das Wasser ist weich und flach.“

Jenny Erpenbeck spielt mit der Sprache – verdichtet sie – wiederholt – holt aus, um vielleicht wichtiges zu erklären und wird dann wieder knapp, aber trotzdem bildhaft und sprachlich sehr intensiv! (ssch) (Bild: Veranstalter)

Leipziger Buchmesse endet mit großartiger Bilanz (13. bis 16. März 2008)

Besucher: rund 129.000

Aussteller: 2.345 aus 39 Ländern

Journalisten: über 2.700

Fläche: 63.000 qm

„Leipzig liest“:

Veranstaltungen: 1.900

Spielstätten: 300

Autoren: 1.500

„Die Leipziger Buchmesse hat literarische und wirtschaftliche Akzente gesetzt [...] und sie „ist in schönster Weise selbstverständlich.“ (Wolfgang Marzin, Vorsitzender der Geschäftsführung der Leipziger Messe GmbH)



Winfried Glatzeder „Paul und ich“, 2008
Aufbau Verlag

35 Jahre „Paul und Paula“ von Heiner Carow - ein Film voller Ideale, Emotionen, entstanden in einer Zeit, in der die DDR mit Erich Honecker besonders Familien eine Heimat mit schönen Plattenbauten geben wollte. Paul, ein ehrgeiziger Funktionärstyp mit Familie in einer Neubauwohnung lebend, und Paula, die schöne Straßengöre aus dem Altbau finden sich in und mit ihren Träumen zu einer Liebesgeschichte.

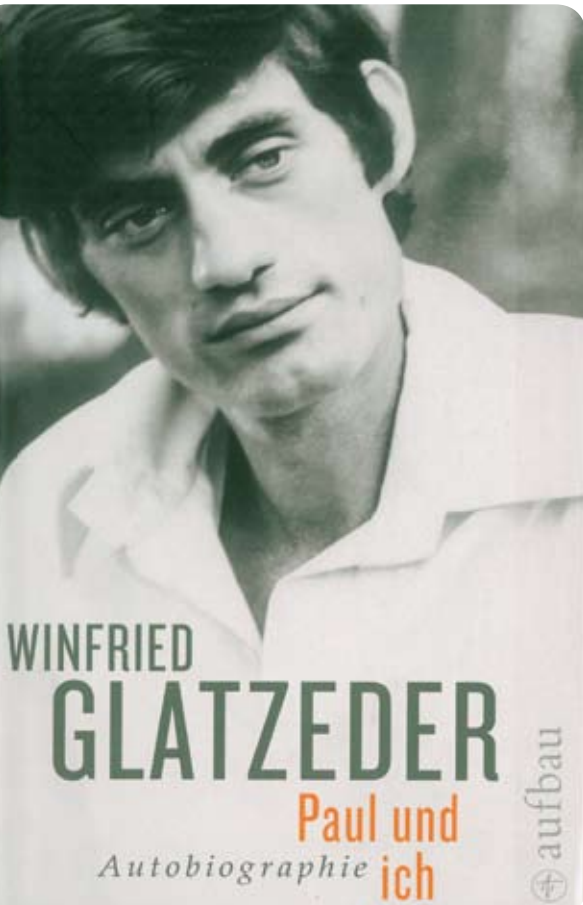
Der Song der Rockband „Die Puhdys“ unterstrich die Sehnsüchte und Träume der Zuschauer in den siebziger Jahren „Geh zu ihr/Und laß Deinen Drachen steigen/Halt sie fest, denn du lebst nicht nur vom Muß allein...“

Mit dem DDR-Kultfilm „Paul und Paula“ gelang Winfried Glatzeder an der Seite von Angelica Domröse der endgültige Durchbruch. Glatzeder reflektierte jetzt gut 35 Jahre später sein Leben

als Schauspieler mit seiner Biographie „Paul und ich“ auf ironische, authentische und spannende Art und Weise. Angefangen von seiner recht dramatischen Geburt in den letzten Kriegstagen 1945, die er mit recht brutal, aber dennoch amüsant mit den Worten: „... kaum hatte man mich aus meiner Mutter gezogen, verlor sie den Verstand, und mir ging das Wichtigste in meinem wenige Wochen alten Leben verloren, ihre Liebe, ihre Nähe, ihre Brust.“ umschreibt. Die erste Zeit nach dem Krieg lebte Glatzeder bei seinen Großeltern, als er 5 war kam seine Mutter nach einer langen Behandlung zurück. Schon vor seiner Ausbildung als Maschinenbauer mit Abitur im VEB Kühlautomat begeisterte ihn das Theater bzw. das Schauspiel.

„Jede Rolle hat mit mir zu tun - egal, ob Mörder, Lüstling, Geizkragen oder idealistischer Phantast.“

Nach der Lehre gab es für ihn nur noch ein Ziel: Schauspieler zu sein. Im September 1964 konnte Glatzeder 759 andere Bewerber bei der Babelsberger Eignungsprüfung schlagen und begann mit 12 anderen, „Überlebenden“ wie Glatzeder es nennt, sein Schauspielstudium. 1969 trat Glatzeder am Potsdamer Hans-Otto-Theater sein erstes Engagement an. Kurze Zeit später, 1970, bekam er in dem Kinofilm „Zeit der Störche“ seine erste Hauptrolle. Der Bohrarbeiter Christian sollte das neue Lebensgefühl nach der Ulbrichtzeit widerspiegeln: Jeans, Lederjacke, MZ-Motorrad, „Karo“ rauchend und das Spießertum ablehnend - eine Rolle, in der sich Glatzeder wohlfühlte. Aber einfach nur Schauspieler sein, konnte man in der DDR nicht - allzu schnell gerieten viele Schauspieler in das Blickfeld der Stasi und wurden bespitzelt. So auch Glatzeder, für den sich die Stasi immer mehr interessierte. Zum anderen erstickte ihn seine eingeschränkte Arbeit mit Vorgaben. „Manchmal ist es, als würde sich plötzlich ein Vorhang öffnen, [...] und erst in diesem Moment erkennt man - mit fast schmerzhafter Klarheit -, welch ein unerträglich chaotischer Mief einen umgibt.“ Glatzeder zog im Februar 1981 den Schlußstrich unter die DDR-Zeit, denn er „konnte und wollte es nicht mehr ertragen, daß andere Leute über das bestimm-



men [...]“, was für ihn gut ist - selbst im Altersheim verfolgt einen die Partei. So stellte er für sich, seine Frau und zwei Söhne den Ausreiseantrag. Es folgte von staatlicher Seite Hinhaltenakt bis die Familie im Juli 1982 von Ost- nach Westberlin ausreisen konnte. Auch, wenn Verwandte und Freunde hätten helfen können, so ging Glatzeder den Weg von ganz unten über Notaufnahmelager und wohnen in einer zugewiesenen Unterkunft bis sie eine neue Heimat in einer Fünfstücker-Altbauwohnung fanden. Ein Engagement am Schillertheater gab erste Hoffnungen, die sich aber nicht erfüllten, weil auch hier Rollen nur zugewiesen wurden. Künstlerische Krisen, Erschöpfung folgten. Dennoch konnte Glatzeder in den Folgejahren ganz in seinem Schauspielberuf aufgehen - Theater, -Fernsehen, Kino, selbst sogar Lesungen - wichtig war und ist ihm, daß er frei entscheiden kann, wo sein Platz ist.

Ein Buch voller Ehrlichkeit, daß ganz offen über ein Schauspielerleben zwischen Ost und West spricht - somit ist es ein wichtiges und lesenswertes Zeugnis seiner Zeit. (ssch)

Mircea Eliade (geb. 1907 in Bukarest, gest. 1986 in Chicago): Jugend ohne Jugend, Suhrkamp 2008



Das Leben zurückgehen - noch einmal erleben? An einem Punkt kommen, an dem man wie im „Mensch ärgere Dich nicht“ Spiel noch einmal zurück in ein bestimmtes Lebensjahrzehnt kann? In Irland besteht der Glaube, daß ein vom Blitz getroffener Mensch 100 Jahre alt wird. Atomforscher haben die Vermutung aufgestellt, daß Elektrizität in ungeheurer Menge menschliches Leben zerstört, aber genauso regenerieren kann. Mircea Eliade ver-

band in seinem 1976 geschriebenen und 2008 erneut veröffentlichten Roman Aberglaube und Forschungsergebnisse der Naturwissenschaft zu einer fiktiven aber zugleich packenden Geschichte.

In der Osternacht 1938, kurz vor dem II. Weltkrieg, trifft Domic Matei, ein siebzehnjähriger Altphilologe aus Rumänien, in Bukarest ein Blitz. Sein verkohlt Körper lebt dennoch, registriert die Menschen und Stimmen um ihn. „Es kam ihm merkwürdig vor, daß er keinen Schmerz empfindet, daß er seinen Körper eigentlich nicht mehr spürte.“ Mit ausdrucksstarker und bildhafter Sprache erlebt der Leser wie Matei im Krankenhaus alles wahrnimmt, was er denkt und wie er eine Orientierung sucht. „Unwillkürlich öffnete er leicht den Mund. Im gleichen Augenblick hörte er ein lautes Krachen in den Ohren, als stürzten unzählige mit Alteisen beladene Eisenbahnwagen einen felsigen abhang hinab.“ Für die Mediziner geschieht ein Wunder, wird Matei doch zunehmend jünger. Diese medizinische Sensation



SPEZIALITÄTEN - CATERING

Jutta Strehl-Greyer
 Am Fuchsberg 5 - 7
 39112 Magdeburg
 Tel.: 0391 / 6218393
 Fax.: 0391 / 6218398

ob
 Harzer Mostbraten
 oder
 Ossobucco
 Lust auf Lebensfreude



PIFFIG, ORIGINELL,
 FÜR JEDEN ANLASS
 UND FÜR JEDES
 BUDGET

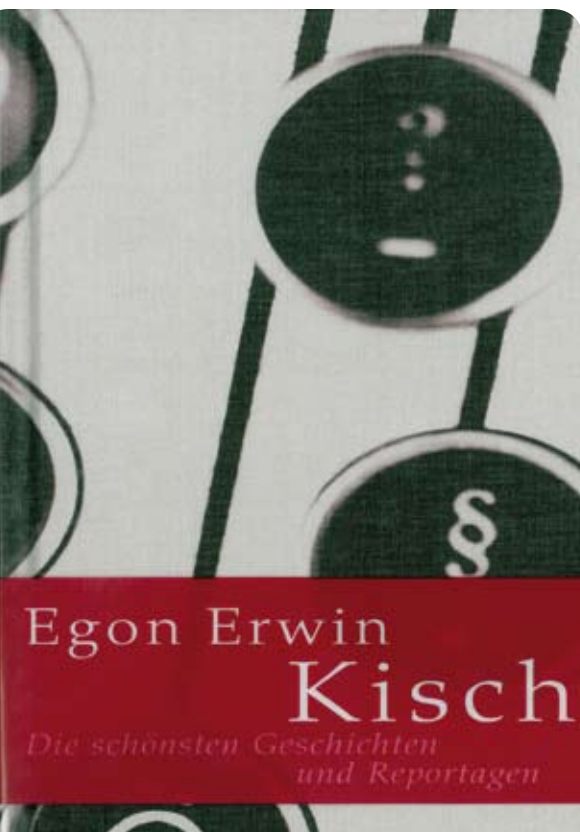
bleibt nicht lange geheim, Staatsmächte zeigen großes Interesse - insbesondere die Nazis. Ständig auf der Flucht durchlebt und genießt Matei zum zweiten Mal sein längst vergessenes junges Leben und kann ein letztes Mal lieben. >>

Die Zeit aber geht weiter - am 8. Januar 1968 feiert Matei in Nizza seinen 100. Geburtstag - obwohl er sich wie 40 fühlt. Dennoch zieht es ihn an den Ort zurück, den er vor dem Blitzschlag verließ: Piatra-Neamt. Die Zeitmaschine rast und auf einmal erlebt Matei den 20. Dezember 1938 - aber wenige Stunden später liegt erfrorren im Schnee „ein sehr alter, unbekannter Mann, [...] und ein auf den Namen Martin Andricourt ausgestellter Schweizer Paß. Als Ort und Datum der Geburt waren Honduras, der 18. November 1939 angegeben.“ Hatte Matei alles nur geträumt? (ssch)



„Und nichts Sensationelleres gibt es in der Welt als die Zeit, in der man lebt!“ (Egon Erwin Kisch)

Egon Erwin Kisch: Die schönsten Geschichten und Reportagen, Aufbau Verlag 2008



Zum 60. Todestag Egon Erwin Kischs am 31.03.08 erschien ein besonders ansprechend gestaltetes Büchlein mit den schönsten Geschichten und Reportagen. Kisch mit seiner meisterhaften Erzählweise zählt zu meinen Lieblingsautoren. 1885 als Sohn eines Tuchmachers in Prag geboren, arbeitete er schon mit 20 Jahren als Volontär am „Prager Tageblatt“ und besuchte anschließend eine Journalistenschule in Berlin. Von 1906 bis 1913 arbeitete Kisch als Lokalreporter für die erste deutschsprachige Prager Tageszeitung „Bohemia“. Die Prager Journalisten tauschten ihre recherchierten lokalen Begebenheiten und Gerüchte über zwei Nachrichtenbörsen aus - so entstand ein reges Treiben. Kisch aber war rastlos und konzentrierte sich auf „auswärtige“ Berichterstattung - Amerika, China, Australien, Mexiko, in der Sowjetunion, quer durch Europa überall hinterließ Kisch seine Spuren. So galt unter seinen Kollegen der Witz über Kisch: Kisch verlangt am Eisenbahnschalter eine Fahrkarte für fünf Kronen. „Wohin?“ fragt der Beamte. „Das ist egal“, antwortet Kisch, „ich habe überall zu tun.“ Immer Block und Stift dabei, fing Kisch, das Ungewöhnliche im Alltag ein. „Schreib das auf Kisch!“ - sagten seine Kameraden an der Front

im I. Weltkrieg, 1917 war er Offizier im Kriegspressequartier. Kischs detailgetreue Schreibweise, insbesondere zum I. Weltkrieg geht unter die Haut, läßt den Leser direkt teilhaben am Geschehen. Aber genau das ist es, was den Leser so fesselt, was so begeistert. Er öffnet mit seinen fast theatralisch verfaßten Texten gleichermaßen die Augen für neue unbekannte Kulturen in der Welt. „Die Kasan-Kathedrale weitet ihre Arme aus, mächtige Kolonaden, um ganz Rußland aufzunehmen“. Immer wieder findet Kisch vergleichende Worte, um seinen Gefühlen, egal, ob mit Begeisterung oder mit Traurigkeit, Ausdruck zu geben. „Nun aber liegen all diese Bändchen (Anmerkung: Reclam-Bändchen), die mir „Wallenstein“ geschenkt haben und „Das Käthchen von Heilbronn“, nun liegen sie unten im Aschenbrödfach des Bücherschranks, ohne die roten Umschlagblätter, auf denen die Nummer war, und das umrankte Rankenwerk.

(„Jede Nummer - für 20 Pfennig - überall käuflich“), zerrissen, beschmutzt, unvollständig.“ Kischs Nachrichten, Notizen, Reiseberichte, Personalien spiegeln seine Zeit in vielen Mosaiksteinchen wider - stehen für ein Epochenbild - gut ein halbes Jahrhundert von 1905 bis 1948. Mit dem Büchlein „Die schönsten Reportagen und Geschichten“ findet der Leser schnell einen Zugang zu dem „Rasenden Reporter“ Kisch und „[...] der Leser, der die Nase in dieses Buch steckt, sieht durch ein Persikop Gebiete der Welt (samt Beleuchtung), die er sonst nie kennenlernen könnte; diese Art Reportage ist eine Zeitnotwendigkeit.“ (Robert Musil über Kischs „Rasenden Reporter“). (ssch)

Der etwas andere DVD-Tip:

Schlaflos in Manchester

Heute möchte ich Ihnen einmal eine Fernsehserie empfehlen, deren erste Staffel gerade recht günstig erworben werden kann (ca. 15 Euro, erschienen bei NEW KSM). LIFE ON MARS, benannt nach einem alten Bowie-Song, ist eine britische Krimiserie, deren Hauptprotagonist nach einem Unfall plötzlich im Jahr 1973 erwacht. Eigentlich arbeitet er als Polizist im Jahr 2006, und es scheint so, als ob er diesen Zeitsprung nur im Koma liegend träumt. Nun muss er sich an die rauen Ermittlungsmethoden, aber auch die Outfits und anderen Probleme der 70er gewöhnen. Die Idee ist wirklich einmal neu, die 8 in sich abgeschlossenen Folgen wurden sehr unterhaltsam und intelligent in Szene gesetzt, sogar mit einem Emmy ausgezeichnet, und das amerikanische Remake ist von David E. Kelley (Ally McBeal, Boston Legal) geplant. Spannende Unterhaltung mit leichtem Mystery-Touch, im Fernsehen leider zu Unrecht untergegangen.

(Lars Johansen)

 **harzdruckerei**
wernigerode

FARBEN
reich

38855 Wernigerode
Max-Planck-Str. 12/14
(direkt an der B 6n)
Fon 0 39 43 / 54 24-0
Fax 0 39 43 / 54 24-99

www.harzdruck.de
info@harzdruck.de

Aussenstelle Magdeburg
Leipziger Str. 6
Fon 03 91 / 5 34 29 99
Fax 03 91 / 6 20 24 92

w.heuer@harzdruck.de

GRAFIKDESIGN
SATZ/VORSTUFE
DRUCK
WEITERVERARBEITUNG
LOGISTIK

Klazz Brothers & Cuba Percussion

Opera meets Cuba

Die Musik der Klazz Brothers wurde vielfach ausgezeichnet (Echo Klassik 2003, 2006) und auch Hollywood hat sie bereits für zwei Soundtracks entdeckt.

Ihr einzigartiger Mix aus berühmten klassischen Melodien und kubanischen Rhythmen ist weltweit erfolgreich.

Nach inzwischen fünf erfolgreichen Alben widmet sich das Ensemble nun 400 Jahren Operngeschichte - von G.F. Händel bis G. Gershwin: Oper im Spiegel der Zeit und in der Tonsprache von Klazz. Auf die Kardinalfrage, was das Besondere an der Oper ist, gibt es natürlich verschiedene Antwortmöglichkeiten. Für die einen ist die Oper einfach nur Theater, bei dem alle singen. Etwas pointierter ist dagegen der Satiriker (und Operkenner) Eckhard Henscheid an die Gattung herangegangen: „Oper ist, wenn er raufsingt, daß sie runterkommen soll.“

Eine Auswahl an berühmten Arien und Ouvertüren aus 400 Jahre Operngeschichte zu treffen, kann einerseits eine Sisyphos-Arbeit sein. Die Klazz Brothers haben bei ihren grenzüberschreitenden Projekten aber schon immer das richtige Gespür für den genau richtigen Klassik-Hit bewiesen, um ihn auf Tuchfühlung mit Jazz, Latin Music und Weltmusik zu bringen, auch wenn jedem jede Arie, jede Ouvertüre oder jedes instrumentale Intermezzo wie der gelenkige ‚Can-Can‘ aus Jacques Offenbachs ‚Orpheus in der Unterwelt‘ bestens vertraut ist

- in den Arrangements haben sie nun allesamt die Heiligen Opernhallen ver-

lassen und sich un-

ters Volk gemischt.

Plötzlich flirtet da der Herzog von Mantua

mit seinem Ohrwurm ‚La donna e mobile‘ (Oh,

wie so trügerisch) aus Verdis

‚Rigoletto‘ nicht mehr Maddalena in einer italienischen Spelunke an, sondern im knackigen Mambo-Stil in einer Kneipe irgendwo in Havanna. Und mit dem ‚Triumphmarsch‘ aus Verdis ‚Aida‘ zieht man hüftenschwingend über die Zuckerinsel - diesmal aber mit einer gehörigen Portion Jazz-Groove. Überhaupt werden die klassischen Evergreens auch dann zu unterhaltsamem Seelenbalsam, wo Seelenleid besungen wird. Wie in Händels Arie ‚Lascia ch’io“ (Lass mich mit Tränen mein Los beklagen) aus der Opera Seria „Rinaldo“, bei der Tobias Forster am Klavier für hymnischen Zauber sorgt.

Zur Modern Jazz-Ballade wird dagegen Wagners „Tannhäuser“-Ouvertüre – bevor es mit der ‚Farandole‘ aus Bizets ‚Arlésienne“-Suite Nr. 2 rhythmisch wieselflink über alle Tische und Stühle geht. Und weil man nicht nur hier mit einem Bein in der Neuen Welt steht, darf mit „It ain’t necessarily so“ selbstverständlich auch eine Reminiszenz an die erste amerikanische Erfolgsoper nicht fehlen, an George Gershwins „Porgy and Bess“.

Insgesamt haben die Klazzbrothers wieder einmal ein sehr frisches Album hingezaubert. Wer

also die Melodien der Opern und

Operetten mag, sich aber

in einem Opernhaus we-

niger wohl fühlt, für den

ist dieses Album

genau die richtige

Alternative.

(bs) (Bilder: pixello, Q-

rious)

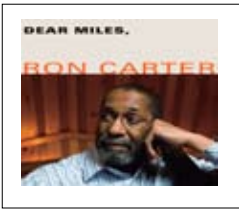


„Karibu“ heißt das glänzende Major-Label-Debüt des Gitarristen und Sängers Lionel Loueke. Das Wort stammt aus dem Suaheli und bedeutet „Willkommen“. Ein bezeichnender Titel, klingt doch schon der am Anfang stehende Titelsong wie eine Einladung in die musikalische Welt einer der bemerkenswertesten neuen Stimmen im Jazz. Begleitet wird Loueke in seinem schon lange bewährten Trio von dem Bassisten Massimo Biolcati und dem Schlagzeuger Ferenc Nemeth. Eine besondere Bereicherung auf „Karibu“ bilden die Gastauftritte zweier Jazzlegenden: Herbie Hancock am Piano und Wayne Shorter am Saxophon. Ein eigenwilliger Gitarren-Groove, zu dem Loueke im Einklang singt und gleichzeitig zu synkopierten Gitarrenchords mit seinem Mund Percussionklänge erzeugt: Schon mit den ersten Klängen auf „Karibu“ wird klar, daß dieser Künstler statt ausgetretener Pfade ganz neue Wege im Jazz zu beschreiten gedenkt.

In Benin geboren, einem kleinen Land im Westen Afrikas, führte sein Weg über Paris nach Boston zum Berklee College of Music. Dort lernte er auch er Massimo Biolcati und Ferenc Nemeth kennen. Im Anschluß daran wurden die drei am Thelonious Monk Institute of Jazz in Los Angeles angenommen. Ein ausgewählter Kreis an Studenten erhält dort die Gelegenheit, bei einigen der weltbesten Jazzler zu studieren und mit ihnen zu spielen. Darunter sind Jazzlegenden wie Herbie Hancock und Wayne Shorter zu finden.

In einer Konzertkritik anlässlich von Lionel Louekes Soloauftritt beim letztjährigen Bonaroo Music and Arts Festival im Somethin' Else Jazz Club beschrieb Jon Pareless in der New York Times den einzigartigen Sound dieses Künstlers: „Mr. Loueke ist ein einfühlsamer Virtuose. Als Sänger verfügt er über einen rauchigen und innigen Bariton und über ein geschmeidiges Falsett, das er einsetzt, um seine Gitarrensoli mit Scat-Gesang zu begleiten. Er ist auch ein versierter Jazzgitarrist, der von elektronischen Möglichkeiten wie Gitarrensynthesizer und Effektgeräte für Loops ebenso Gebrauch macht wie von afrikanischen Wurzeln. In einem Stück, bei dem er lediglich Mikrophon und Verstärker nutzt, singt er, erzeugt perkussives Zungenschnalzen und spielt auf der Gitarre synkopierte Chords und Soli. Irgendwie versteht er es, in jedem Song sich selbst zu vervielfachen.“(BS)
VÖ: 25.04.08

Lionel Loueke Karibu



Ron Carter Dear Miles

Ron Carter vorzustellen hieße Eulen nach Athen tragen. Er hat Jazzgeschichte geschrieben.

Berühmt wurde er durch sein Spiel mit dem zweiten Miles Davis Quintett, dem auch Wayne Shorter, Herbie Hancock und Tony Williams angehörten. Er ist ein viel beschäftigter Bassist, denn Ron Carter ist nicht nur ein exzellenter Solist auf dem Kontrabass, er kann sich, wie kaum ein anderer, seinen Mitspielern anpassen. Das aktuelle Album „Dear Miles“ besticht durch seine Intensität. Mit wahrer Hochspannung interpretiert Carter Evergreens wie *As Time goes by* oder *My funny Valentine*. Das gesamte Werk ist sehr groovig und sehr abwechslungsreich. Das liegt mit Sicherheit an der großen Einfallsfülle Carters. „Dear Miles“ beinhaltet ebenso den Evergreen *Stella by Starlight*. Auf dem Album befinden sich auch zwei Eigenkompositionen Carters: *Cut and Past* und *595*. Obwohl es eine Homage Miles Davis darstellt, ist nur ein Stück vom Meister Miles Davis dabei. Allerdings gehörten diese Songs genau so ins Repertoire des zweiten Miles Davis Quintetts. Ron Carter liefert eine Reihe äußerst spannender Soli, ohne jedoch wirklich im Vordergrund zu stehen. Er läßt seinen Partnern viel Raum. Das ist besonders beim Pianisten Stephen Scott zu spüren.

„Dear Miles“ ist ein Album, das in jede gute Jazzsammlung gehört. (BS)



Britta Persson

„Top Quality Bones“ and „A Little Terrorist“

Britta Persson hat mit »Top Quality Bones And A Little Terrorist« zusammen mit Kristofer Åström ihr zweites Album aufgenommen. Die zärtlichen, bedachtsamen Songs wurden zwar von vier weiteren Freunden (Per Nordmark von Fireside, Peter Hermansson von Hidden Truck, Mattias Friberg von Logh und Joanna Eriksson) mit Percussion, Violine, Bass und Klavier unterfüttert, doch vornehmlich leben die Lieder vom Gesang der 26-jährigen Schwedin. Dieser klingt kindlich, teils wie aus Erschöpfung hervor gestoßen. Dann wieder ist Perssons Stimme so voll und von Entschlossenheit, daß sie stark und selbstbewusst jeder Misere zu trotzen scheint. *„In mir steckt ein Herz, ein Gehirn, und noch so viel mehr, und eben auch „Top Quality Bones“ und „A Little Terrorist“. Es klingt provokativ, doch es geht schlichtweg darum, dieses Album auch in seinen dunklen Facetten wahrzunehmen.“*

Das ist insofern nicht besonders schwierig, als daß die Melancholie unüberhörbar, das Verarbeiten schmerzhafter Erfahrungen deutlich herauslesbar ist. Sie singt von Liebe und Tod. Dabei klagt und jammert sie zu keinem Zeitpunkt – im Gegenteil ist der Gegenstand ihrer Texte stets Kraft, Selbstmotivation und Zuversicht.

Persson formuliert ihre Texte sehr simpel und geradlinig, als würde sie sie jemandem gerade aus dem Stehgreif mündlich erzählen.

So direkt »Top Quality Bones And A Little Terrorist« sich dem Hörer öffnet, so überraschend sind oftmals doch die Haken, die die Melodien schlagen. Sie weichen gewöhnlichen Pop-Tonabfolgen aus, wandeln sich in etwas Mystisches, langsames. Man glaubt zu vielen Zeitpunkten den schwedischen Winter heraus zu hören. Da wünscht sie sich, älter und weiser zu sein und singt dabei die Melodien ihrer Kindheit. Ihrer Musik tut dieser Widerspruch allerdings ausgesprochen gut. (CHR)





Bar Lounge Classics
– The Chill Out Edition

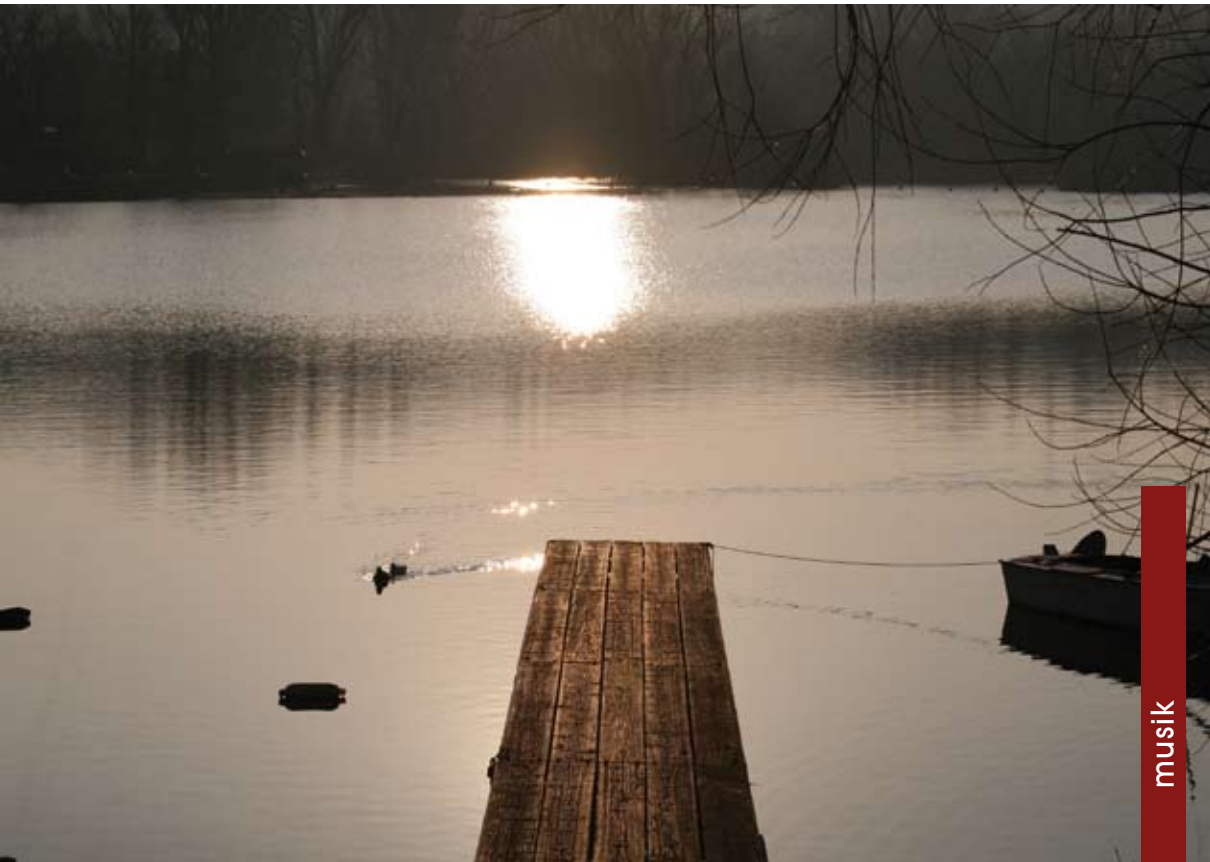
Die Musik dieses Doppelalbums ist angenehm dezent und füllt den Raum mit entspannendem Klang, ohne sich dabei in den Vordergrund zu drängen. Elektronische Sounds bieten einen fließenden, harmonischen Hintergrund für ruhige Soulpassagen und musikalische Zitate, die in den Klangteppich eingearbeitet sind. Der Rhythmus erzeugt dabei einen belebenden Fluss. Nur selten bestimmen minimalistische Abschnitte die Musik. Überwiegend verbinden sich verschiedene, passend abgestimmte Klänge zu einer ausgewogenen Einheit. Dadurch bleibt die Musik interessant und vermeidet unangenehme Monotonie.

Die Zusammenstellung der Stücke ist auch in sich stimmig. Die verschiedenen Titel schließen ohne Bruch aneinander an, sind jedoch im Übergang nicht vermischt. Dadurch kann man auch einzelne Titel abspielen oder die Reihenfolge individuell bestimmen.

Obwohl der Grundton des Doppelalbums sehr ruhig und verhalten ist, sind auch Titel zu finden, die ein wenig mehr Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Je nach Bedürfnis kann diese etwas auffälliger Präsenz als positiv oder negativ empfunden werden. Alles in allem sind aber alle Titel ruhig und werden dem Titel „The ChillOut Edition“ gerecht.

Ob man alleine ein paar ruhige Stunden genießen möchte oder mit anderen entspannt zusammen ist - dieses Album bietet einen musikalischen Hintergrund, der nicht ablenkt und gleichzeitig interessant und belebend ist. (FA)

Bilder: pixello, Q-tious





Amiga ist 60 Jahre alt

Das Plattenlabel der DDR wurde 1947 von Ernst Busch, dem Arbeitersänger, gegründet. Unter dem Namen Lied der Zeit Schallplattengesellschaft mbH entwickelte sich dieses Label zum wichtigen Bestandteil in der Kulturlandschaft in Ostdeutschland. 1953 wurde aus GmbH „VEB Lied der Zeit und schließlich 1955 zu Amiga. Seit 1954 unterstand der Betrieb direkt dem Ministerium für Kultur. Der Grund: Unsicherheiten der SED-Regierung in der Zuordnung eines Unternehmens, das künstlerisch-ideologische und materielle Produktion sowie den Vertrieb in sich vereinigte. So war Amiga weitgehend unabhängig von den „zentralen Organen“ der DDR. In dieser Form existierte Amiga bis zur Wende 1990. Danach wurde es wieder eine GmbH (Deutsche Schallplatten Berlin).

Nach der Insolvenz fand Amiga unter dem Dach von BMG Ariola eine neue Heimat. Es werden zwar keine neuen Künstler mehr auf Amiga veröffentlicht. Jedoch wird nach wie vor der Amiga-Katalog ausgewertet.

Amiga hatte das Monopol. Amiga konnte bestimmen, wer auf Platten erscheint und wer nicht. Das führte zu sehr unterschiedlichen Auffassungen über Amiga, die Meinungen gehen auch heute noch kontrovers auseinander. Aber eines steht zweifellos fest: Amiga hat Künstlern aller Genre Veröffentlichungsmöglichkeiten geboten, die unter marktwirtschaftlichen Verhältnissen nur geringe bis gar keine Chance gehabt hätten. Das Spektrum reicht von originellen Jazzplatten über anspruchsvolle Chanson- und

Liedermacher-Scheiben, liebevoll produzierten Kinderplatten bis z.B. die vier legendären Krug/Fischer-LPs, die unter westdeutschen Bedingungen wohl kaum entstanden sein dürften. Nun hat sich der letzte Amiga-Chef, Jörg Sternpel, gesagt, so etwas wie eine Festschrift zum 60-jährigen Bestehen zu verfassen. Herausgekommen ist ein Buch in zwei Bänden - Geschichten aus 60 Jahren Amiga, so der Titel. Jedem Buch liegen zwei CDs bei - einmal die Hits und einmal die Raritäten. Jeder Band umfaßt ein Spektrum von 30 Jahren (1947-1977, 1977-2007). Neben Interviews und Rezensionen, ist ebenso zahlreiches Bildmaterial vorhanden. Auf insgesamt über 300 Seiten wird der Leser sehr anschaulich und unterhaltsam informiert. Dabei wurde versucht, die verschiedensten Blickwinkel auf das Label zu berücksichtigen.

Die Titelauswahl der CDs ist in sich schon äußerst spannend, denn auf keiner mir bekannten Hitsammlung vereinen sich so grundverschiedene Genres wie Jazz, Schlager, Liedermacher und Rock. Manch ein Titel ist bisher noch nie auf CD veröffentlicht worden.

Man kann zu Amiga stehen, wie man will. Auf jeden Fall ist Amiga ein Spiegel der Kulturlandschaft im Osten Deutschlands und dieses Buch ein wichtiges Dokument der Zeitgeschichte.





Jörg Stempel im Gespräch
 Film zum Festakt 50 Jahre Magdeburger Musikfreunde
 Auf kulturmd.de finden Sie in der Rubrik Musik die Filmbeiträge.

Musik verbindet Generationen: 50 Jahre Sinfonieorchester Magdeburger Musikfreunde e.V.

Das Sinfonieorchester Magdeburger Musikfreunde e.V. ist eines der traditionsreichsten Laienorchester in Sachsen-Anhalt.

Der Klangkörper wurde am 23.03.1958 durch Initiative seines damaligen Leiters Siegfried Schwantes gegründet und begeht im Jahr 2008 seinen 50-jährigen Geburtstag. Heute zählt der gemeinnützige Verein 55 aktive Mitglieder. Die Vereinigung von ehrenamtlichen Hobby-Musikern ist in ihrem Selbstverständnis ein Generationen-Orchester. Die Mitglieder finden durch das regelmäßige gemeinsame Musizieren während der wöchentlichen Proben zugleich Ausgleich und schöpfen Kraft für den Alltag. Die Orchestergemeinschaft ist so für viele Menschen zu einer zweiten Heimstatt geworden.

In den Jahren 1967-2004 wurde das Orchester von Helmut Hagedorn und von 2005/2006 von Dr. Helmut Keller geleitet. Seit 2006 liegt die künstlerische Leitung in den Händen des jungen Nachwuchsdirigenten Gero Wiest, der Traditionelles mit neuen Ideen und jugendlichem Elan verbinden möchte.

Das Orchester ist seit 2004 Mitglied im Bundesverband Deutscher Liebhaberorchester e.V. (BDLO). Seit seiner Gründung nahm das Orchester an vielen Veranstaltungen und Wettbewerben teil und errang mehrfach Auszeichnungen. Es nimmt mit jährlichen Sinfoniekonzerten einen festen Platz im Musikleben der Landeshauptstadt Magdeburg ein und gastiert regelmäßig in verschiedenen Städten des Landes Sachsen-Anhalt. Auch über die Landesgrenzen hinaus wird das Orchester immer wieder wirksam, wie

z.B. 2002 mit einer Konzertreise nach Luxemburg und freundschaftlichen Verbindungen zu einem Laienorchester der Partnerstadt Nashville/USA seit 2006. Mit der Interpretation von Werken von G. Ph. Telemann folgt der Klangkörper der Tradition der Magdeburger Telemannpflege. Einen gleichrangigen Platz nehmen in den Konzertprogrammen sowohl klassisches Repertoire als auch Werke zeitgenössischer Komponisten aus Sachsen-Anhalt ein.



Zu den Besonderheiten zählte hier z.B. im Jahr 2005 die Uraufführung einer Orchestersuite des Magdeburger Komponisten Klaus-Dieter Kopf, die zu Ehren des 1200-jährigen Jubiläums der Landeshauptstadt entstand.

Das Jubiläumsjahr zum 50. Orchestergeburtstag soll Anlass sein, verstärkt junge Menschen an klassische Musik heran zu führen. Das gilt sowohl für das passive Hören als auch für das aktive Musizieren und die Förderung begabter Jugendlicher. So soll jungen Talenten das solistische Orchester-Musizieren ermöglicht werden. Dies fördert Nachwuchssolisten, bietet ein Podium, sich zu entwickeln und sich einem breiten Konzertpublikum vorzustellen.

Im Juni finden zwei Sinfoniekonzerte in Magdeburg (15.06.2008, Konzerthalle G.-Ph. Telemann im Kloster) und in Stendal (14.06.2008, Musikforum Katharinenkirche) statt. Das Motto „Musik verbindet Generationen“ wird seinen besonderen Ausdruck darin finden, daß hochtalentiertere Kinder (Musikschüler) von Orchestermitgliedern solistische Aufgaben übernehmen. Nähere Informationen zu den Konzerten finden Sie in Kürze auf kulturmd.de unter „Musik“. (ssch) (Text und Bilder Sinfonieorchester Magdeburger Musikfreunde e.V., pixelio)



Neuer Orgelklang erklingt in voller Pracht im Magdeburger Dom

Ab 18.05.2008 hat der Magdeburger Dom wieder eine Neue Hauptorgel. Der Krieg riss eine Wunde, die nun nach über 60 Jahren geschlossen werden konnte. Der Verein Aktion Neue Domorgeln Magdeburg e.V. hat gut 12 Jahre benötigt, damit in dieser riesigen Kathedrale angemessene Orgelmusik erklingen kann.

Am 18.05.2008, 10:00 Uhr, erklingt die Orgel in einem Festgottesdienst. Dieser großartige Höhepunkt soll mit einer Festwoche der Musik ein-

hergehen. Dazu wurden namhafte Künstler aus dem In – und Ausland verpflichtet. Neben den Kings Singers werden herausragende Organisten, wie Thomas Murray (USA), Vincent Dubois (Frankreich) oder Thomas Trotter (Großbritannien) zu hören sein. Zeitgleich wird der IV. Internationale August-Gottfried-Ritter-Organwettbewerb stattfinden.

IV. Internationale August-Gottfried-Ritter-Organwettbewerb in Magdeburg

Für den vom 18.5. – 24.5.2008 stattfindenden IV. Internationalen August-Gottfried-Ritter Organwettbewerb hat ein Fachgremium 23 Teilnehmer aus 20 verschiedenen Ländern ausgewählt. Erstmals in diesem Jahr spielen die Organisten an dem neu entstandenen Orgeldreieck: an der Orgel des Klosters Unser Lieben Frauen, der neuen Eule-Orgel in der Kathedrale St. Sebastian sowie an der neuen Schuke- Orgel im Magdeburger Dom statt. Auf die Teilnehmer warten attraktive Preisgelder von Sponsoren aus Wirtschaft und Kultur. Beim Abschlußkonzert am 24.5.2008 in der Konzerthalle des Klosters Unser Lieben Frauen präsentiert sich der Gewinner des 1. Preises mit dem Mitteldeutschen Kammerorchester und spielt das Konzert Nr. 2 in g-Moll von Joseph Rheinberger.

Näheres zum Programm zur Festwoche und zum IV. Internationalen August-Gottfried-Ritter-Organwettbewerb finden Sie auf kulturmd.de unter „Musik“! (ssch) (Bild: Veranstalter)

Veranstaltungen im Kultur- & Kongresszentrum Wernigerode

Zu finden im HKK-Hotel Wernigerode, Eingang: Albert-Bartels-Straße

06.04.2008	18:00 Uhr	Rüdiger Nehberg: „Querschnitt durch ein aufregendes Leben“
19.04.2008	20:00 Uhr	Rock im Foyer: RockHeartZ & Friends, Blocksperga, Gaint and the Gravelands
20.04.2008	19:00 Uhr	The Sands Family - Songs From The North Of Ireland
25.04. 2008	16:00 Uhr	Sportregion Harz sucht den Superact
26.04.2008	17:00 Uhr	Festkonzert 5 Jahre Kammerchor Wernigerode
27.04.2008	19:00 Uhr	Carina La Debla Y Su Grupo (Flamenco-Show aus Sevilla)
09.05.2008	20:00 Uhr	Uzume Taiko Ensemble - die Show mit den japanischen Riesentrommeln
24.05.2008	20:00 Uhr	Lothar von Versen - Kabarettprogramm: „Der Deutschen ihre Heiterkeit“
31.05.2008	10:00 Uhr	Tanzturnier um die Rathauspokale
02.06.2008	19:00 Uhr	Björn Casapietra - „Verführung“ - Die Tour 2008



www.kik-wernigerode.de
Ticket-Hotline:
Tel. 03943- 625493



Leipzig: „a cappella“ 16.-25. Mai 2008 - ein Festival voller Lebendigkeit

Es waren fast alle schon da, könnte man meinen. Richtig, aber nicht nur die Weltklasse der Vokalmusik kommt nach Leipzig. Es hat sich beim internationalen Nachwuchs der A-cappella-Kultur sehr schnell die Meinung verbreitet, wie wichtig ein Auftritt in Leipzig bei „a cappella“ ist. So reist die Welt der Vokalmusik zu ihrem Festival nach Leipzig: Japan – Israel – USA. Natürlich darf Großbritannien nicht fehlen, das Land, in dem die Weltklasse der A-cappella-Kunst zu Hause ist. Skandinavien, eine Gegend, wo Singen ohnehin eine natürliche, selbstverständliche Lebensäußerung ist, wird von Finnland präsentiert. Und natürlich einheimische Ensembles sind dabei. Mit der national wie international viel prämierten und weltgeriesten Leipziger Vokalformation amarcord ist auch von deutscher Seite höchstes Niveau zugegen. Und der Internationale A CAPPELLA Wettbewerb Leipzig wird mit sechs beteiligten Nationen seinem Namen mehr als gerecht.

Aber Weltklasse und Internationalität allein macht kein Festival so beliebt, daß es jährlich mehr Publikum in die Leipziger Konzertsäle zieht und es die Ensembles der Welt als Empfehlung ansehen, bei dem Leipziger Vokalfest dabei zu sein. Es ist die besondere Atmosphäre, die Authentizität, die Lebendigkeit, die Eigenart, die Frische und vieles mehr gekoppelt mit einer hohen Professionalität. Das hat sich herumgesprochen, bei Publikum wie Ensembles.

Genau das ist auch der Anspruch, der generell über dem Festival steht. Wenn sich amarcord, der künstlerische Leiter und Erfinder des Festivals, ansonsten bescheiden gibt - diese Maßgabe stellt sich das Ensemble selbst als Sänger, aber auch als Kopf des Festivals. Bei diesem Festival wird die Welt der Vokalmusik auch im Genre, von Alter Musik über Renaissance und Moderne bis zur Uraufführung, von Weltmusik über Jazz bis zu Rock und Pop repräsentiert . (Text und Bilder: Veranstalter)



Whisk(e)y

Schottland, Irland, USA, Kanada

Zigarren

Kuba, Dom. Republik, Nicaragua, Honduras

Q 15 Hasselbach - Passage

39104 Magdeburg Tel. Fax. 0391/ 561 01 15

www.sparkasse-magdeburg.de

Was auch gespielt wird:
Wir haben
den Bogen raus.

 **Stadtsparkasse
Magdeburg**

Lauschen Sie den Werken berühmter Komponisten. Hören Sie dann auch bei uns rein. Wir bieten Ihnen ein harmonisches Arrangement aus kreativen Ideen und professioneller Beratung rund ums Geld – von hörenswerten Geldanlagetipps bis zum Kredit nach Ihren Vorstellungen. Lassen Sie sich bei uns inspirieren! **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**





Mönch heiratet zum 15. Mal!

Drei Tage lang feiert eine ganze Stadt mit zehntausenden Gästen aus ganz Deutschland: „Luthers Hochzeit“ vom 6. bis 8. Juni 2008.

Fast ein halbes Jahrtausend ist es her, daß der ehemalige Mönch Martin Luther die aus dem Kloster entflohene Nonne Katharina von Bora heiratete.

Jedes Jahr im Juni tragen nun Wittenberger und ihre Gäste Barett, Schaub, Umhang oder Wams, üben sich in altem Handwerk, spielen auf nachgebauten Instrumenten der Renaissance oder brutzeln Schwein am Spieß und zapfen Bier oder Wein. In der gesamten Altstadt lagern auf Originalschauplätzen weit gereiste Händler und Wirte mit ihren Waren, spielen Gaukler und Musikanten, unterhalten sich Kinder bei Spielen für kleine Ritter.

Die Lutherstadt an der Elbe erwartet an den drei Tagen wieder 100.000 Besucher. Allein zehntausende werden am Samstag ab 14:00 Uhr dem großen historischen Festumzug mit Martin und Katharina und ihren fast 1000 Hochzeitsgästen zujubeln, wenn sie durch die Wittenberger Altstadt ziehen. Drei Fanfarenzüge, 20 Musikanten-Gruppen, Pferde, Ziegen, Hunde, Esel, Hühner, Gänse und Frettchen sind auch beim Umzug zu bewundern. Hochzeitsgäste aus Lettland und Riffer aus Weißrußland werden erstmal beim Umzug dabei sein.

Über 60 Stunden Programm auf 8 Bühnen bieten reichhaltige Unterhaltung für jeden Geschmack: Wilde Musik und Tänze mit Gruppen wie Corvus Corax am Samstag oder unter anderen Terra Hossa, Cantoris, In Speculum an allen drei Tagen in den historischen Lagern und Märkten; die Hochzeitstafel mit Martin und Katharina auf dem Hof des Lutherhauses am Samstag ab 17:00 Uhr; festliche Orgelklänge in der Schloßkirche, aber auch Unterhaltung mit Popmusik und Schlager auf der Marktbühne.

Hier präsentieren sich z.B.: „Bad Boys Blue“ und „The Firebirds“ am Freitag, Olaf Berger, Kathrin und Peter und Bianca Graf am Sonntag. „All you need is beat“ heißt es am Samstag ab 20.30 Uhr, wenn „The Butlers“ und Dave Dee mit Chor und Big Band eine ganz besondere Show bieten.



6. bis 8. Juni 2008

Luthers Hochzeit

M L

Lutherstadt Wittenberg

Eines der schönsten Stadtfeste Deutschlands
an den Originalschauplätzen der Reformation

Infos unter: Tel.: 03491 419260 und
www.wittenberg.de www.lutherhochzeit.de

Präsentiert von:

Sparkasse
Wittenberg



Am Sonntag beginnt um 14:00 Uhr zum zweiten Mal der Historische Kinderfestumzug mit hunderten Kindern aus Wittenberger Vereinen und Schulen. Die kleinen Hochzeitsgäste in ihren historischen Gewändern begleiten natürlich ein kleines Brautpaar, das von Kindern aus der Evangelischen Grundschule Wittenberg dargestellt wird. Sonderzüge werden aus verschiedenen Himmelsrichtungen angeboten und ein großer Sonderparkplatz mit Busshuttle eingerichtet. Die Lutherstadt Wittenberg ist vorbereitet und lädt herzlich ein vom 6. bis 8. Juni dabei zu sein. Die Stadtfestplakette kostet im Vorverkauf 6.- € und ab dem 6.06.08 8.- €. Die handgefertigte Plakette gilt für alle drei Tage. Nur Kinder bis 14 Jahre haben freien Eintritt. Informationen: WittenbergKultur e. V. Tel.: 03491-419260 und auf kulturmd.de unter „Freizeit“! (Bild und Text WittenbergKultur e. V.)

Cantus Buranus - die orchestrale Neuvertonung von Texten aus der mittelalterlichen Handschrift Carmina Burana von und mit Corvus Corax und dem Babelsberger Filmorchester

Kaum ein Kunstwerk nördlich der Alpen erschien in so vielfacher Gestalt wie die mittelalterliche Liedersammlung „Carmina Burana“. Die Mittelalterband Corvus Corax überwindet mit ihrer Interpretation des Werks „Cantus Buranus“ zeitliche, räumliche und akustische Barrieren und dringt mit Wucht und Leidenschaft in unendliche Weiten einer neuen alten weltumspannenden Musik vor. Gemeinsam mit einem Opernchor und dem Filmorchester Babelsberg und Generalmusikdirektor Jörg Iwer als Dirigent spannen Corvus Corax einen gewaltigen Bogen vom Mittelalter über die klassisch-romantische Tradition bis Rock und Pop.

Die Wucht des gemeinsamen Auftritts all dieser Ebenen ist überwältigend. Über die klassischen Klangabgründe des Orchesters erheben sich die Dudelsäcke und Schalmeyen gleich fliegenden Teppichen in schimmernde Höhen. Der Chor verleiht dieser Interaktion der Klangwelten einen geradezu beschwörenden Charakter. Exotische Instrumente wie die eigens für dieses Projekt konstruierte größte Drehleier der Welt entführen den Blick ins Reich der Imagination.

Das Spektakel der Superlative und zugleich eine nie dagewesene Transformation von lebendigem Mittelalter wird am 23.08. 2008 um 21:00 Uhr auf dem Wittenberger Schlosshof zu sehen und zu hören sein. Am 22.08.2008 findet ein Zusatzkonzert statt.

Karten sind erhältlich unter 03491 433585 und unter www.buehnewittenberg.de (Text und Bilder: Veranstalter)



**Cantus Buranus
Werk II**

von und mit
Corvus Corax

23.08.2008-21:00 Uhr
Wittenberger Schlosshof

**Zusatzkonzert
22.08.2008**

03491 433585 oder
www.buehnewittenberg.de



Angela Wiedl

„Ich glaube an Gott“

, 27.5.08 um 19.30 Uhr, Magdeburg-Olvenstedt, St.Laurentius Kirche

Karten: Magdeburg Ticket (in TouristInfo) (0391) 533480

Service Punkte der Volksstimme, Kulturscheune (0391) 7240405 und per Post (03631) 477376

„Ich glaube an Gott“, so der Titel und dieses Kirchenkonzertes und Angela Wiedl meint sehr wohl, was sie da behauptet. Tief verwurzelt in ihrem Glauben nimmt die Sängerin daraus die Kraft, um für alle Schicksalsschläge gewappnet zu sein und ihre grundsätzlich optimistische, lebensbejahende Grundeinstellung zu behaupten. Da bei einer so kreativen Sängerin, die seit dem 11. Lebensjahr auf der Bühne steht, eine ganze Menge hochkarätiger Lieder zusammenkommt, war es wahrlich schwierig, die besten für dieses Konzert auszuwählen: „Für di stell i a

Kerzerl auf“, „Wenn´s der Herrgott so will“ oder „La Passionata“ werden in neuem Arrangements ebenso zu hören sein, wie das unter die Haut gehende „Ave Maria“ oder von Brahms „Guten Abend, Gute Nacht“.

Schon als Kind hatte sich Angela Wiedl gemeinsam mit ihrer Familie als umjubelte Volksmusiksängerin und Jodlerin etabliert. Nach zahllosen erfolgreichen Alben weiß ihre stetig wachsende Fangemeinde auch die große musikalische Bandbreite der 4-Oktaven-Vokalistin zu schätzen. Ausgezeichnet wurde sie u.a. mit der „Goldenen Stimmgabel“, der „Hermann-Löns-Medaille“ und dem „Echo“.

Angela Wiedl befand sich auf einem Höhepunkt ihrer erfolgreiche Gesangskarriere, als die Erkrankung und der tragische Tod ihrer geliebten Tochter Angelina alles in Frage stellte. Nachdem sie den ersten Schock überwinden konnte, hat Angela Wiedl entschieden, ihre Arbeit fortzusetzen und überzeugt nun besonders mit ihren emotionalen Kirchenkonzerten. „Ich freue mich über meine Kirchenkonzerte, weil die Musik für mich letzten Endes auch eine Kraftquelle ist.“ Auch für die Konzertbesucher war bisher jedes ihrer ausverkauften Konzerte ein besonderes Erlebnis.

Ein Fest der Sinne erleben -

Kartenvorverkaufsstart für die Veranstaltungen des Gartenreichssommers 2008

Für die Konzerte- und Veranstaltungen des Gartenreichssommers 2008 vom 10. Mai – 06. September 2008 hat der Kartenvorverkauf begonnen. Besucher aus dem In- und Ausland können sich erneut bei abendlichen Gondelfahrten mit kulinarischen und konzertanten Genüssen auf den Wörlitzer Seen sowie in den Schlössern des Gartenreiches von der Schönheit der einzigartigen Parklandschaft, die seit dem Jahr 2002 zum UNESCO Weltkulturerbe gehört, überzeugen. Neben den traditionsreichen 12 Seekonzerten und den im vergangenen Sommer etablierten Wandelkonzerten wird es weiterhin auch in den Schlössern des Gartenreiches und erstmals im Garten der Fürstin Luise in Wörlitz anspruchsvolle Konzerte mit hervorragende Künstlern und

Kammermusikensembles verschiedenster Spitzenorchester geben. Die eleganten Festsäle in den Schlössern des Gartenreiches verleihen den Schlosskonzerten seit Jahren ihr unverwechselbares Flair. Auch in diesem Sommer werden wieder international bekannte Künstler wie zum Beispiel Christine Schornsheim (Hammerflügel), Susanne Ehrhardt (Blockflöte) oder das Berliner Virtuosen Ensemble sowie verschiedene Ensembles der Anhaltischen Philharmonie Dessau das Publikum erfreuen.

Im Themenjahr 2008 - „Frauen und das 18. Jahrhundert“ widmet sich die Kulturstiftung Dessau-Wörlitz besonders der Persönlichkeit der Fürstin Luise von Anhalt-Dessau. In diesem Rahmen werden erstmals Konzerte im Garten am Haus

der Fürstin in Wörlitz stattfinden. Aber auch Theaterfreunde kommen in diesem Sommer wieder auf ihre Kosten – so wird im Dessauer Georgengarten das Sommertheater des Anhaltischen Theaters mit der Inszenierung „Der Diener zweier Herren“ von Carlos Coldoni erneut zu erleben sein.

Tickets für die Konzerte- und Veranstaltungen des Gartenreichssommers und weitere Informationen erhalten Sie unterunter der Tickethotline 0180 – 55 44 888 (nur 14 Cent / min) sowie 0340 – 25 11 333.

Seminar für Populärmusik vom 30.04.-04.05.08

In der Zeit vom 30.04. bis zum 04.05.2008 findet zum 7. Mal im beschaulichen Friedensau das Seminar für Populärmusik statt. In dieser Zeit können Musikinteressierte aller Altersschichten ihre musikalischen Fähigkeiten als Sänger, Instrumentalist oder Tontechniker in Workshops unter professioneller Anleitung verbessern.

Als Workshopleiter haben bereits Manfred Stai-ger, Musikredakteur beim Hessischen Rundfunk, und das Matthias Hautsch Trio zugesagt.

Zum Beispiel werden Workshops zu E-Gitarre, Rap oder Schlagzeug bzw. Percussions angeboten. Natürlich soll dieses Ereignis auch eine Plattform für den musikalischen Austausch sein. Hierzu sind etliche Referate zu hören, die Anstoß zu der Auseinandersetzung mit dem Thema „Populärmusik und Kirche“ geben sollen. Diskussionen unter den Besuchern und den Referenten sind dabei beabsichtigt und ebenso gewollt. Das Seminar für Populärmusik möchte dazu beitragen, daß diese Auseinandersetzung zukunftsweisend und fruchtbringend gestaltet werden kann.

An den Abenden wird es Konzerte geben. Das Hautsch Trio wird am 01.05. um 20:00 Uhr auftreten, die Band „size now“ wird am 02.05. zur gleichen Zeit auftreten. Beide Konzerte sind kostenlos zu besuchen. Alle, die jetzt neugierig geworden sind können sich unter www.seminar-fuer-popularmusik.de weitere Informationen holen. (sg) (Bild: Veranstalter)



Karriere beginnt an der Uni!



- **BACHELOR OF ARTS SOCIAL WORK (B.A.)**
(Soziale Arbeit)
- **MASTER OF ARTS SOCIAL SCIENCES (M.A.)**
(Int. Sozialwissenschaften)
- **MASTER OF ARTS SOCIAL WORK (M.A.)**
(Wissenschaft der Sozialen Arbeit)
- **MASTER OF ARTS THEOLOGY (B.A.)**
- **MASTER OF ARTS THEOLOGY (M.A.)**
- **MUSIK**

AUSFÜHRLICHE INFOS:

Theologische Hochschule Friedensau
Zulassungsamt, Irina Heinz
Tel. 03921-916-134
info@thh-friedensau.de
oder auf unserer Homepage:

STAATLICH ANERKANNT



www.thh-friedensau.de



Fotos: Veranstalter

Termine April

Kunst/Ausstellung

Minne Mut Mystik

Wann: 22.04.08 bis 06.06.08
 Wo: Kulturhistorisches Museum Magdeburg
 Was: Zum 800jährigen Geburtstag der Mystikerin Mechthild von Magdeburg wird erstmals die einzige, vollständig erhaltene Abschrift ihres Werkes „Das fließende Licht der Gottheit“ in deutscher Sprache präsentiert. Die Ausstellung verquickt ihren Lebenslauf und ihr Werk und stellt dessen Rezeption bis in die Moderne dar.

Literatur

Zweifach sind die Phantasien

Wann: 19.04. 08 um 20:00 Uhr
 Wo: Moritzhof
 Was: Reinhardt Repke konnte für sein Projekt „Der Club der toten Dichter“ namhafte Musiker und Künstler gewinnen, die mit Charme und Witz die Gedichtgeschichten Wilhelm Buschs beleben.

Kalender prüfen Orte ev. falsch (s. April)

Musik

Remember Chet

Wann: 17.04.08 um 20:00 Uhr
 Wo: Moritzhof
 Was: „Young German Jazz“ - Konzert mit dem Wasserfuhr Quartet. Die Brüder Julian und Roman sind junge, talentierte Jazzmusiker und prägen den frischen und luftigen Sound der Band.

Emilie Autumn

Wann: 30.04.08 um 20:00 Uhr
 Wo: Hexentanzplatz / Walpurgisnacht
 Was: Die Sängerin und Violinistin Emilie Autumn entfaltet in düsteren Texten und mit herber Stimme eine ganz eigene Variante von „Gothic for the Masses“.

Telemannisches Collegium Michaelstein

Wann: 26.04.08 um 19:30 Uhr
 Wo: Schinkelsaal im Gesellschaftshaus
 Was: Barockmusik aus Sachsen-Anhalt, Werke von J.P. Krieger, F.W. Zachow, Reinhard Keiser, J.F. Fasch und G.Ph.Telemann.





(Mu-

Freizeit

Die Walpurgis

Wann: 30.04.08 ab 14 Uhr
 Wo: Kurpark Schierke / Harz
 Was: Hexengetöse, Mittelaltertreiben und wilde Tanzmusik in der idyllischen harzer Bergwelt

Bühne / Film

Shine a light

Wann: seit 04.04.08
 Wo: in den Kinos
 Was: Oscar®-Regisseur Martin Scorsese schwenkte die Kameras auf die erfolgreichste Rockband der Welt: Die Rolling Stones im Livekonzert.

Premiere: Bach tanzt!

Wann: 19.04.08 um 19.00 Uhr
 Wo: Oper Leipzig, Spielstätte Lindenau
 Was: Das Bachfest Leipzig führt zwei miteinander verbundene Künste zusammen: Musik und Tanz. Bach tanzt! zeigt eine Auswahl der zahlreichen Choreographien zu Johann Sebastian Bachs Musik.

Parsifal (Premiere)

Wann: 26.04.2008 um 17:00 Uhr
 Wo: Anhaltisches Theater Dessau
 Was: Ein Bühnenweihfestspiel von Richard Wagner, Dichtung vom Komponisten.

„Läster Mahl oder schwer verdaulich!“

Wann: 25.04.08 um 20:00 Uhr
 Wo: Feuerwache
 Was: Im neuen Programm des Kabarets Prolästerrat geht es nur in 2. Linie um vergammelte Speisen. Sie nehmen statt dessen die vielen Meldungen ins Visier, die uns so schwer im Magen liegen.

Filmfestival „Ueber morgen“

Wann: 28. 04.08 bis 09. 05.08
 Wo: Moritzhof
 Was: In 13 Dokumentar- und Spielfilmen werden Ideen gezeigt, wie die Welt von morgen aussehen könnte. Neben den Filmvorführungen hat das Publikum vor Ort die Möglichkeit, an Diskussionen, Workshops und Filmgesprächen teilzunehmen.

Termine April

Revolverschнауze
 Ein Claire Waldoff-Programm
 19.04.08 ab 20.00 Uhr
 im Rahmen der 3. Magdeburger Songtage.

Volksbad Buckau/ Frauenzentrum Courage
 Karl-Schmidt-Str. 56 Tel 4048089



Bühne / Film

Die Erscheinungen der Martha Rubin

Wann: 02.05. bis 10.05. von 18:00 - 18:00 Uhr
 Wo: Berlin, Lokhalle Schöneberg
 Was: Das Stück ist die spektakuläre Nonstop-Performance-Installation des Theatertreffens 2008. Die Lokhalle dient als Bühne für Schauspieler und Publikum. Was die Besucher erleben, haben sie selbst in der Hand: Sie können am Stück teilhaben oder einfach nur Beobachter sein.

Musik

Eröffnung des Kultursommers

Wann: 15.05.08 um 20.00 Uhr
 Wo: Moritzhof
 Was: Der Kultursommer auf dem Moritzhof beginnt mit einem Konzert: Wiglaf Droste & das Spardosen-Terzett präsentieren: „Seit du dabist auf der Welt - Vertonte Liebesgedichte von Peter Hacks“

Hautsch Trio

Wann: 01.05.08 um 20:00 Uhr
 Wo: Friedensau (Kapelle)
 Was: Jazzkonzert

sinze now

Wann: 02.05.2008 um 20:00 Uhr
 Wo: Friedensau (Kapelle)
 Was: Konzert mit der Band sinze now

„Liebe“

Wann: 03.05.08 um 19:30 Uhr
 Wo: Konzerthalle „Georg Philipp Telemann“
 Was: Musikwerk für Chor, Solisten und Instrumente Dritter Teil der Trilogie Licht-Leben-Liebe von Marita Schröder.

Abschlußkonzert

Wann: 04.05.2008 um 11:00 Uhr
 Wo: Friedensau (Kapelle)
 Was: Abschlußkonzert mit allen teilnehmenden Bands und Gospelchor (Leitung: Christoph Zschunke, Berlin)

Eröffnung des Kultursommers

Wann: 15.05.08 um 20:00 Uhr
 Wo: Moritzhof
 Was: Der Kultursommer auf dem Moritzhof beginnt mit einem Konzert: Wiglaf Droste & das Spardosen-Terzett präsentieren: „Seit du dabist auf der Welt -Vertonte Liebesgedichte von Peter Hacks“



„Lieder von Liebe und Tod“

Wann: 16.05.08 um 20:00 Uhr

Wo: Moritzhof

Was: Zusammen mit den Theaternmusikern Anne Kaftan und Sebastian Herzfeld interpretiert Bobo alte Volkslieder im neuen Gewand, nicht um die Asche der alten Volkslieder sondern ihr Feuer weiter zu geben.

„Jaques Thibaud Trio Berlin“

Wann: 17.05.08 um 19:30 Uhr

Wo: Schinkelsaal im Gesellschaftshaus

Was: Werke von F. Schubert, H. Herzogenberg und W.A. Mozart auf Violine, Viola und Violoncello.

Hudson Shad

Wann: 20.05.08

Wo: Moritzhof

Was: Das Vokalensemble „Hudson Shad“ gilt legitimer Nachfolger „Comedian Harmonists“. Sie traten bereits in der Carnegie Hall und im „Weißen Haus“ auf und füllten u. a. die Semper Oper sowie das Prinzregententheater.



Freizeit

13. Begegnungsfest der Polizeidirektion Magdeburg

Wann: 01.05.08, 10.00 - 15.00 Uhr

Wo: Pferdetor im Stadtpark

Was: Laienkünstler aus den verschiedensten Ländern gestalten das traditionelle Fest der Begegnung zwischen ausländischen Mitbürgern, Polizisten und Magdeburger Bürgern.

Bildung

Lange Nacht der Wissenschaft

Wann: 31.05.08, ab 18.00 Uhr

Wo: Magdeburg, verschiedene Stationen

Was: Bereits zum dritten Mal seit 2006 haben am 31. Mai die Wissenschaftseinrichtungen der Stadt ihre Türen geöffnet. In den Institutionen können Besucher zwischen 18 und 1 Uhr das sehen, was ansonsten meist im Verborgenen liegt: Labore, Forschungsgeräte, Werkstätten und Lehreinrichtungen.

Termine Mai



livemusik im *Hegel*

Hegelstraße 37, 39104 MD, 0391 / 561 00 35,
0171 / 475 65 64, www.hegel-bierbar.de



Je kleiner so ein Meyer ist,

desto größere Wellen muss er machen, damit er überhaupt wahrgenommen wird. Darum nennt man diesen Vorgang das Wellemeyer-Syndrom.

Und jenes ist nun endlich auch in Magdeburg ausgebrochen, denn der Intendant hat scheinbar aus heiterem Himmel den Stadtrat als dumpfbackige Provinzler mit Blockwartmentalität beschimpft. Das mit den Backen und der Provinz hat ja auch keinen weiter gestört, das wissen sie selber und manche sind auch noch stolz darauf. Aber da war ja noch der Blockwart. Schließlich hat der einen ganzen Block kontrolliert, und die Stadträte schaffen das nicht mal mit der Stadt, also hinkt der Vergleich genau so wie Goebbels.

Nun hat sich Meyer versucht zu entschuldigen, indem er es darauf schob, dass er als Künstler reagiert habe. Andere behaupten, er hätte es im Suff herausgerülpst. Das verwechseln selbst ernannte Künstler schon mal gerne, Vollsuff und Hochkultur. Denn eigentlich ging es ja um Cragg. Nicht Crack, der wird nur geraucht, sondern Cragg. Der wird gebaut, wenn sich endlich mal einer endgültig dafür entscheiden könnte. Die Säulen der Erde stünden dann vor dem Theater. Und würde man sich die besoffen, also als Künstler anschauen, dann sähe man schon sechs statt drei und irgendwann den ganzen Uniplatz vor lauter Säulen nicht mehr.

Der Kulturausschuss stimmt ja auch dafür, aber der Stadtrat dagegen und verweist es zurück an den Kulturausschuss, der wiederum dafür stimmt. So kommt keiner zu einer Entscheidung, und Schuld haben immer die jeweils anderen. Da kann man schon verstehen, dass einer mal ausrastet.

Aber warum hält sich der Intendant eigentlich jahrelang zurück, um dann auf einmal los zu poltern? Hatte er eine göttliche Eingebung? Nein, die Spatzen pfeifen es von den Dächern, er hatte die Taube in der Hand, also einen neuen Job in Potsdam in Aussicht, nachdem ihn Leipzig im letzten Jahr nicht wollte. Nun schreibt die Zeitung ‚der Lotse geht von Bord‘. Andere sagen, die Ratte verlässt das sinkende Schiff. Acht Schauspieler haben in dieser Spielzeit schon gekündigt, weil die Stimmung so tief im Keller sein soll, wie künstlerisches Niveau und Zuschauerzahlen, denn auch Kriegenburg, der einzige Regisseur von überregionaler Bedeutung, mag nicht mehr kommen. Kurz und gut, der Kahn der guten Laune droht zu versinken wie im Sommer die Titanic auf dem Domplatz.

Nun mussten die Stadträte entscheiden: Fristlose Kündigung oder noch eine Spielzeit für den Intendanten. Und das Wunder geschah: Sie entschieden. Er muss weiter machen, das ist Strafe genug. Für alle Beteiligten.

Das war die perfekte Welle, Meyer, singt hingerissen

Ihr Kugelblitz Lars Johansen





Radreise entlang der Elbe

eine filmische Reisereportage

jetzt im InternetTV www.elberadwegfilm.de



Eine Produktion von
SchallMuVi
Werbung und InternetTV
schallmuvi.de



Schwarz fahren war nie aufregender

Das neue Editionsmodell Ford Focus Coupé-Cabriolet Black Magic

2,0 l Duratec-Motor, 107 kW (145 PS) u.a. mit

- Audio Sony System
- 17"-Leichtmetallrädern im 10-Speichen-Design, anthrazit /glanzgedreht
- Sportfahrwerk
- Lederlenkrad im 3-Speichen-Design
- Sportsitzen vorn, schwarz

inkl. € 2.925,-
Preisvorteil*
schon für

€ 25.850,-

oder mit der
Ford Flatrate für

€ 199,- **
monatlich



Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis.

Feel the difference



Ihr Ford-Händler
für Magdeburg

www.fordsued.de

Halberstädter Chaussee 200
39116 Magdeburg
Telefon: (0391) 62 33 - 211
Niederlassung der Autohaus Hentschel GmbH Hannover.

AUTOHAUS
SÜD
MAGDEBURG

* Gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung des vergleichbar ausgestatteten Basismodells Trend. ** Zum Beispiel das neue Ford Focus Coupé-Cabriolet Editionsmodell, 2,0 l Duratec-Motor, 107 kW (145 PS), Kaufpreis € 27.745,- zzgl. € 690,- Überführungskosten, für € 199,- monatlich, Finanzierungsrate, 0,0 % effektiver Jahreszins, € 6.028,00 Anzahlung bei 48 Monaten Laufzeit und einer Gesamtleistung von 40.000 km, € 12,364,- Restrate, Ford Auswahl-Finanzierung, ein Angebot der Ford Bank, Ford Protect Garantie-Schutzbrief inkl. Ford Assistance Mobilitätsgarantie auch für das 3. und 4. Jahr und die ersten 3 Inspektionen/Wartungen (Lohn- und Materialkosten) lt. Serviceplan und Wartungsumfang bis max. 80.000 km Gesamtfahrleistung. Ein Angebot für Privatkunden und gewerbliche Einzelabnehmer gültig bis 31.05.2008. Weitere Informationen erhalten Sie bei uns.

Kraftstoffverbrauch (in l/100 km nach 80/1268/EWG): 7,5 (kombiniert), 10,6 (innerorts), 5,7 (außerorts). CO₂-Emission: 179 g/km (kombiniert)